



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Mitteilungsblatt

der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Studienjahr 2025/26

02.03.2026

15. Stück

Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)

**Genehmigt durch das Rektorat der Pädagogischen
Hochschule Steiermark am 13.01.2026**

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
Pädagogische Hochschule Steiermark

Anschrift der Redaktion:
Büro der Rektorin, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

**Bachelorstudium
Lehramt Sekundarstufe
Berufsbildung**

**Fachbereich Information und
Kommunikation (Angewandte
Digitalisierung)**

Pädagogische Hochschule Steiermark

Beschluss durch das Hoch-
schulkollegium: 12.01.2026

Curriculum

Genehmigung durch das
Rektorat: 13.01.2026

Stellungnahme des Hoch-
schulrates: 26.06.2025

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums	4
2 Qualifikationsprofil	4
2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule	4
2.2 Qualifikationen/Berechtigungen	4
2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)	4
2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept	4
2.4.1 Allgemeine Leitlinien	4
2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau	5
2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise	5
2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen – Grazer Berufsbildungskompetenzmodell	6
2.5.1 Kompetenzfeld I: Individuell-entwicklungsbezogene Kompetenzen	8
2.5.2 Kompetenzfeld II: Individuell-objektbezogene Kompetenzen	11
2.5.3 Kompetenzfeld III: Organisationsbezogene Kompetenzen	12
2.5.4 Kompetenzfeld IV: Spezifische professions- und fachbereichsbezogene Kompetenzen	13
2.6 Bachelorniveau	16
3 Allgemeine Bestimmungen	17
3.1 Dauer und Umfang des Studiums	17
3.2 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren	17
3.3 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)	18
3.4 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen	18
3.5 E-Learning und virtuelle Lehre	18
3.6 Auslandsstudien	18
3.7 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase	18
3.8 Praktika	19
3.9 Pädagogisch-Praktische Studien	19
3.10 Abschluss und akademischer Grad	20
3.11 Prüfungsordnung	20
3.12 Inkrafttreten	23
3.13 Übergangsbestimmungen	23
4 Aufbau und Gliederung des Studiums	25
4.1 Modulübersicht	25
4.2 Lehrveranstaltungsübersicht	26
5 Modulbeschreibungen	28

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
BA	Bachelorarbeit
BEEd	Bachelor of Education
BGBI	Bundesgesetzblatt
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
BMS	Berufsbildende mittlere Schule
BS	Berufsschule
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
EQF	European Quality Frameworks
EX	Exkursion
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften
FWF	Freie Wahlfächer
GWF	Gebundene Wahlfächer
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
HG	Hochschulgesetz
HZV	Hochschul-Zulassungsverordnung
idgF	in der gültigen Fassung
KO	Kolloquium
LV	Lehrveranstaltung
NQR	Österreichische nationale Qualitätsrahmen
M-A	Modul Art
PH	Pädagogische Hochschule
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
PM	Pflichtmodul
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktika
SE	Seminar
SEM	Semester
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SSt	Semesterwochenstunden
TZ	Teilungsziffer
UE	Übung
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung mit Übung

1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) gemäß Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF), Hochschul-Curriculaverordnung 2013 (BGBl. II Nr. 335/2013, idgF) und Hochschul-Zulassungsverordnung (BGBl. II Nr. 112/2007, idgF).

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 verfolgt die Pädagogische Hochschule Steiermark die Aufgaben (§ 8 HG 2005 idgF) und leitenden Grundsätze (§ 9 HG 2005 idgF) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung.

Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfeldes, nationale und internationale Standardkataloge, das Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer des Bundesministeriums für Bildung sowie die Rahmenvorgaben des Qualitätssicherungsrats für Pädagog*innenbildung gemäß Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2011 idgF ein. Zudem wurde auf die geltenden Lehrpläne der Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen sowie sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen.

2.2 Qualifikationen/Berechtigungen

Das Bachelorstudium endet mit dem akademischen Grad Bachelor of Education (BEd) und qualifiziert die Absolvent*innen für das Lehramt der Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung). Dieser Fachbereich umfasst unter anderem die Unterrichtsfächer Angewandtes Informationsmanagement, Angewandte Informatik, Business Training, Grafik und Design, Informatik und Medien, Informations- und Officemanagement, IT-Seminar, Kommunikations- und Mediendesign, Kommunikation und Präsentation, Medieninformatik, Officemanagement und Angewandte Informatik, Projektmanagement sowie Wirtschaftsinformatik.

Zusätzlich sind die Absolvent*innen zur Aufnahme eines weiterführenden Masterstudiums berechtigt.

Darüber hinaus qualifiziert das Bachelorstudium in Kombination mit dem zugehörigen Masterstudium zur fachspezifischen Lehrtätigkeit in außerschulischen Bildungs- und Beratungseinrichtungen, einschließlich der Erwachsenenbildung, sowie zum Unterricht informatischer Fächer in der Sekundarstufe. Den Absolvent*innen eröffnen sich zudem außerschulische Berufsfelder mit hohem Innovationsgrad.

2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfes erstellt, der an der Pädagogischen Hochschule Steiermark nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird.

2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

2.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang basiert auf Konzepten des forschenden sowie dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion sowie eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Alle Studienfachbereiche tra-

gen zu einer umfassenden pädagogischen Bildung bei. Selbststudienanteile werden in das modulare hochschuldidaktische Gesamtkonzept integriert. Entsprechend den Charakteristika von Hochschulbildung greifen Prozesse der Wissensgewinnung und Wissensvermittlung ineinander und bedingen einander wechselseitig. Demzufolge erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, z.B. durch Blended Learning, Peer Instruction oder Peer Coaching. Damit werden Selbststeuerungsprozesse und das Selbstmanagement aktiviert, die Eigenaktivität der Studierenden vielseitig und individualisierend unterstützt sowie Reflexion und Feedback-Kultur von Beginn an als Elemente eines dialogischen Lerndesigns erlebt. Freie und gebundene Wahlmodule schaffen Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen. Das Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich am Leitbild der reflektierenden Praktiker*innen und zielt darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Die Studienarchitektur der Pädagogischen Hochschule Steiermark basiert auf einem modularisierten Angebot im Bereich der allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen, der berufsfachlichen Grundlagen (bestehend aus Fachdidaktik und Fachwissenschaften) und der Pädagogisch-Praktischen Studien.

Im Bereich der allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen werden gemäß der Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2011 idgF 25 ECTS-Anrechnungspunkte in Form von drei Pflichtmodulen im Bachelorstudium angeboten. Hier beschäftigen sich die Studierenden mit den Fragen des Berufs und der professionellen Entwicklung, mit den schulischen Bedingungen für Lernen und Lehren, grundlegenden Theorien der Berufsbildung und der Berufsbildungsforschung, der allgemeinen Didaktik sowie mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

In den Fachwissenschaften wird die fachwissenschaftliche und fachpraktische Grundlage des Fächerbündels gelegt. Der Hauptfokus in den ersten Semestern liegt im Erwerb von Fachkenntnissen sowie Fertigkeiten und den dafür erforderlichen Arbeitsweisen.

In den Modulen der Fachdidaktik werden die für das Berufsfeld zutreffenden fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen miteinander verknüpft. Die Studierenden erwerben in den dafür vorgesehenen Modulen die wissenschaftlichen, fachdidaktischen und förderdiagnostischen Grundlagen, die sie befähigen, für Jugendliche und Erwachsene bestmögliche Lernbedingungen zu schaffen und sie in deren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen professionell zu unterstützen und zu begleiten. Weiters vertiefen die Studierenden ihre Gestaltungs- und Vermittlungskompetenzen, die sie befähigen, entsprechende Lernumgebungen zu organisieren. Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktueller Forschung und Unterrichtspraxis des Berufsfeldes auseinander.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien verknüpfen theoretische und pädagogisch-praktische Inhalte miteinander. Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind aufbauend gestaltet und verbinden die allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen, die Fachwissenschaften, Fachdidaktiken sowie den jeweiligen Fachbereich des Berufsfeldes und unterstützen damit einen Kompetenzzuwachs der Studierenden. Sie dienen der Orientierung im Berufsfeld, der konkreten Umsetzung von methodisch-didaktischen Überlegungen, dem Erproben der vielfältigen Aufgabenbereiche von Lehrpersonen und werden in Kooperation von Hochschule und Schule theoriebasiert reflektiert.

2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Die PH Steiermark orientiert sich am Constructive Alignment als zentrales hochschuldidaktisches Grundlagenmodell, kommuniziert das aktiv an ihre Lehrenden und bietet entsprechende Fortbildungsangebote im Rahmen der Personalentwicklung an. Ziel ist es, die Inhalte, Methoden sowie die Überprüfung der Leistungs- und Kompetenznachweise auf die erwarteten Lernziele abzustimmen und auszurichten. Je nach Lehrveranstaltungstyp kann die

Leistungsüberprüfung in einem einmaligen Prüfungsvorgang summativ ergebnisorientiert oder formativ in mehreren Teilleistungen prozessorientiert mit Fokus auf die Förderung des Lernens und eines vertieften Verständnisses erfolgen. Dabei ist die Konsistenz der Prüfungsformate auf Basis des intendierten Kompetenzerwerbs sicherzustellen. Die Studierendenorientierung spiegelt sich damit unmittelbar in der inhaltlichen sowie methodisch-didaktischen Gestaltung der einzelnen Lehrveranstaltungen und der entsprechend gewählten Prüfungsformen wider. Die Erreichung der intendierten Studierendenleistungen sollen dadurch umfassend angeregt, gefördert und auch entsprechend nachgewiesen werden.

Zur Leistungs- und Kompetenzüberprüfung im Sinne des Constructive Alignment können folgende Prüfungsformen bzw. Leistungs- als auch Kompetenznachweise (in Auswahl) angewandt werden.

Mündliche Prüfungen: Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können (z. B. Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion, Assessment Center, Hearing).

Schriftliche Prüfungen: Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach (z. B. Prüfungsarbeit mit offenen/geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung, Online-Assessment).

Schriftliche Arbeiten: Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge (z. B. Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Fallanalyse, Blog, Forumsbeitrag).

Präsentationen: Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben (z. B. Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Postersession, Slams, Podcasts, MOOC, Webinar, Forendiskussion).

Praktische Prüfung: Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach (z. B. Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, Portfolio, Arbeiten mit virtuellen Maschinen, Erstellen von Programmen).

Wissenschaftspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach (z. B. Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screenings, Datenauswertung).

Berufspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach (z. B. Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching).

Prozessdokumentationen: Mit Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen (z. B. Lernjournal, Studenttagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blogs, E-Portfolio, Peer Teaching, Lesson Studies).

2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen – Grazer Berufsbildungskompetenzmodell

Die Grundlage der in den Curricula der Lehramtsstudien der Sekundarstufe Berufsbildung formulierten zentralen professionellen Kompetenzen, die für qualitätsvolle Unterrichts- und Schulentwicklung sowie die Förderung der

Lern- und Entwicklungschancen der Zielgruppen unerlässlich sind, bildet ein kompetenztheoretisch und berufsbio-graphisch fundiertes Professionsverständnis, das kognitive, motivational-affektive und gesellschaftliche Herausfor-derungen einbezieht und sich über das gesamte Professionalisierungskontinuum erstreckt.

Das vorliegende Modell stellt eine Weiterentwicklung des mit der Pädagogischen Hochschule Wien gemeinsam entwickelten Modells für Masterstudien der Berufsbildung dar, das sich am Future-Skills-Modell von Ehlers (2020)¹ orientiert und um das Kompetenzfeld der spezifischen professions- und fachbereichsbezogenen Kompetenzen er-gänzt wurde. Ehlers (ebd.) Definition „*Future Skills als Kompetenzen, die es Individuen erlauben, in hochemergen-ten Handlungskontexten selbstorganisiert komplexe Probleme zu lösen und (erfolgreich) handlungsfähig zu sein. Sie basieren auf kognitiven, motivationalen, volitionalen sowie sozialen Ressourcen, sind wertebasiert, und können in einem Lernprozess angeeignet werden*“ wurde übernommen und die professionelle Handlungskompetenz von Lehrer*innen nach Baumert & Kunter (2006)² sowie deren Erweiterungen (Flick-Holtsch et al., 2023)³ berücksich-tigt.

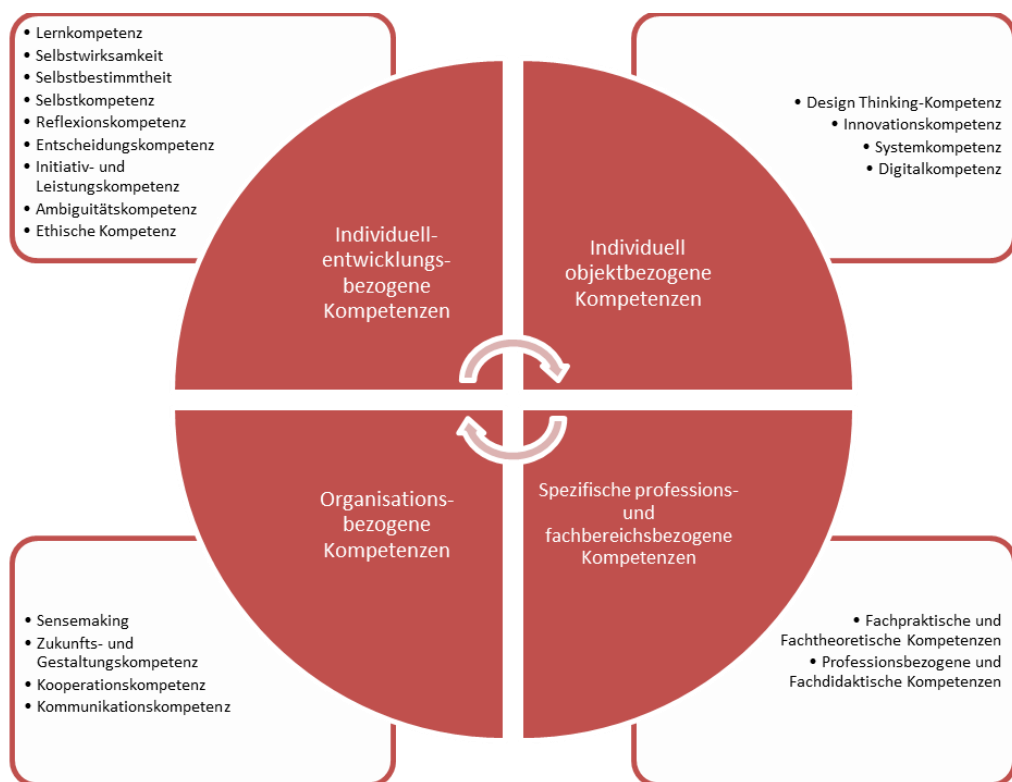


Abbildung 1: Grazer Berufsbildungskompetenzmodell

Die insgesamt 19 Skills werden vier Kompetenzfeldern zugeordnet: (1) individuell-entwicklungsbezogene Kompetenzen, (2) individuell objektbezogene Kompetenzen, (3) organisationsbezogene Kompetenzen und (4) spe-zifische professions- und fachbereichsbezogene Kompetenzen.

¹ Ehlers, U.-D. (2020). Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Wiesbaden: Springer VS.

² Baumert J. & Kunter M. (12/2006). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9(4):469-520. DOI:10.1007/s11618-006-0165-2.

³ Flick-Holtsch, D.; Hollenstein, L.; Haldimann, M.; Taras, A.; Brühwiler, C. & Biedermann, H. (2023). Evaluierung der PädagogInnenbildung NEU in Österreich: Abschlussbericht zur Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung. In: A. Schnider; M. Braunsteiner; I. Brunner; C. Hansen; B. Schober & C. Spiel. PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen. Heiligenkreuz: Be+Be, 62-188.

Während die ersten drei Punkte für alle Lehramtsstudien der Berufsbildung gelten, können sich die unter Punkt 4 angeführten Kompetenzen für unterschiedliche Fachbereiche bzw. Fächerbündel unterscheiden.

Das an der PH Steiermark entwickelte Kompetenzmodell für die Berufsbildung fußt auf einem fundierten Professionsverständnis und umfasst das gesamte Professionalisierungskontinuum. Die Differenzierung erfolgt über vier Kompetenzniveaus, wobei im Bachelorstudium maximal das Erreichen der Niveaustufe 2 erwartet wird.

- Niveau 0 = unzureichende Ausprägung
- Niveau 1 = teilweise Ausprägung
- Niveau 2 = weitgehende Ausprägung (gilt es bis zum Ende des Bachelor- oder Masterstudiums zu erreichen)
- Niveau 3 = umfassende Ausprägung (wird i. d. R. im Laufe der Berufstätigkeit erreicht oder je nach Kompetenzziel im Masterstudium)

Die Niveaustufen entsprechen dem Grazer Kompetenzmodell der Primarstufe.

2.5.1 Kompetenzfeld I: Individuell-entwicklungsbezogene Kompetenzen

Lernkompetenz

Definition nach Ehlers (2020, S.64): „*Lernkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft zum Lernen, insbesondere des selbstgesteuerten Lernens. Sie erstreckt sich auch auf metakognitive Fähigkeiten.*“

Absolvent*innen

- können sich Wissen aneignen, um auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den relevanten Bezugsdisziplinen ihre Unterrichts- und Erziehungstätigkeiten auf unterschiedliche Anforderungen auszurichten.
- haben die Fähigkeit und die Bereitschaft, ihre wissenschaftlichen Kenntnisse und ihre berufspraktischen Fertigkeiten im Fachbereich zu entwickeln und zu vertiefen.
- sind in der Lage, literaturbasiert einen Überblick über den aktuellen Stand des wissenschaftlichen Diskurses zu ausgewählten Themen des jeweiligen Fachbereichs zu geben.

Selbstwirksamkeit

Definition (ebd., S. 66): „*Selbstwirksamkeit als Future Skill ist die Überzeugung und das (Selbst-)Bewusstsein dafür, die zu bewältigenden Aufgaben mit den eigenen Fähigkeiten umsetzen zu können, dabei Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen treffen zu können.*“

Absolvent*innen

- können Entscheidungen zur Gestaltung von Unterrichtsprozessen angemessen begründen und verantworten.
- können exemplarisch Lösungswege für Situationen im pädagogischen Kontext darlegen und begründen.
- zeigen ihre Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und können diese bei anderen fördern.

Selbstbestimmtheit

Definition (ebd., S. 68): „*Die Fähigkeit zur Selbstbestimmung als Future Skill oder auch Selbstbestimmungskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, im Spannungsverhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung produktiv zu agieren und sich Räume zur eigenen Autonomie und Entwicklung zu schaffen, sodass die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse in Freiheit und selbstbestimmt angestrebt werden kann.*“

Absolvent*innen

- kennen ihre Gestaltungsmöglichkeiten im pädagogischen Berufsfeld und haben die Fähigkeit, im Spannungsverhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung produktiv zu agieren.
- sind in der Lage, innere, äußere und organisationale Diversitätsdimensionen wahrzunehmen (siehe Charta der Vielfalt: Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht & geschlechtliche Identität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung und soziale Herkunft), zu berücksichtigen und für ihre professionelle Weiterentwicklung zu nutzen.
- sind sich der eigenen Modell- und Vorbildwirkung bewusst.

Selbstkompetenz

Definition (ebd., S. 70): *„Selbstkompetenz als Future Skill ist die Fähigkeit, eigene persönliche und berufliche Entwicklung [...] zu gestalten [...]. Dazu gehören weitere Kompetenzen wie zum Beispiel selbständige Motivation und Planung. Aber auch die Fähigkeit, sich Ziele zu setzen, das Zeitmanagement, Organisation, Lernfähigkeit und Erfolgskontrolle durch Feedback. Darüber hinaus auch Cognitive Load Management und eine hohe Eigenverantwortlichkeit“.*

Absolvent*innen

- nehmen ihre Profession als dynamisch, interdisziplinär und als sich ständig weiterentwickelnd wahr.
- verfügen über ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung.
- können ihre eigenen Ressourcen einschätzen, agieren in Eigenverantwortlichkeit und verfügen über Handlungsstrategien für ihr professionelles Tun hinsichtlich Zeitmanagement, Planung und Umsetzung.

Reflexionskompetenz

Definition (ebd., S. 72): *„Reflexionskompetenz als Future Skill umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit zur Reflexion, also die Fähigkeit, sich selbst und andere zum Zweck der konstruktiven Weiterentwicklung hinterfragen zu können sowie zugrundeliegende Verhaltens-, Denk- und Wertesysteme zu erkennen und deren Konsequenzen für Handlungen und Entscheidungen holistisch einschätzen zu können“.*

Absolvent*innen

- können die eigenen Einstellungen und Handlungsweisen kritisch prüfen, in Frage stellen und sich diesbezüglich kontinuierlich weiterentwickeln.
- sind in der Lage, Rückmeldungen einzuholen, aufzunehmen und sich aktiv mit ihnen auseinanderzusetzen.
- verfügen über die Fähigkeit, ihre eigene (zukünftige) Rolle in einem pädagogischen Kontext kritisch zu reflektieren und können vorurteilsbehaftete oder interessensgeleitete Einstellungen von Individuen, Gruppen und Institutionen erkennen, analysieren und diesen handlungsorientiert begegnen.
- können mit sich selbst und anderen in empathische Verbindung treten und im sozialen Miteinander die Anliegen aller Beteiligten wahrnehmen und im Sinne aller Beteiligten agieren.

Entscheidungskompetenz

Definition (ebd., S. 73): *„Entscheidungskompetenz als Future Skill ist die Fähigkeit, Entscheidungsnotwendigkeiten wahrzunehmen sowie mögliche alternative Entscheidungen für die Welt von morgen gegeneinander abzuwägen, eine Entscheidung zu treffen und diese zu verantworten.“*

Absolvent*innen

- sind in der Lage, fachliche und überfachliche Inhalte im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne auszuwählen sowie für heterogene Zielgruppen in der Berufsbildung adäquat aufzubereiten.

- wissen um Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, das sie fach- und situationsadäquat zum Einsatz bringen und in einem professi-
onsbezogenen Diskurs auch begründen können.
- treffen Entscheidungen für individualisiertes und kooperatives Lernen durch den Einsatz unterschied-
licher Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden.

Initiativ- und Leistungskompetenz

Definition: (ebd., S. 75): „*Initiativ- und Leistungskompetenz ist die Fähigkeit zur Selbstmotivation, eine hohe Aktivi-
täts- und Umsetzungskompetenz [...] sowie der Wunsch, etwas beizutragen. Beharrlichkeit und Zielorientierung
formen die Leistungsmotivation. Zusätzlich spielt ein positives Selbstkonzept eine Rolle, sodass Erfolge und Miss-
erfolge in einer Weise attribuiert werden, die nicht zur Senkung der Leistungsmotivation führen*“

Absolvent*innen

- verfügen über Motivationsfähigkeit sowie eine lösungsorientierte Grundhaltung und entwickeln ein
ausgeprägtes Organisationsmanagement als Teil des professionellen Selbstverständnisses.
- haben einen unvoreingenommenen Zugang zu bildungstechnologischen Entwicklungen.
- sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in
ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat und innovationsoffen reagieren müssen und
sind bereit, Innovationen mitzugestalten und zu initiieren.

Ambiguitätskompetenz

Definition (ebd., S. 77): „*Ambiguitätskompetenz ist die Fähigkeit, Vieldeutigkeit, Heterogenität und Unsicherheit zu
erkennen, zu verstehen und produktiv gestaltend damit umgehen zu können sowie in unterschiedlichen und auch
konfligierenden Rollen agieren zu können.*“

Absolvent*innen

- erkennen Differenziertheit und Mehrdeutigkeit gesellschaftlicher Entwicklungen und können ihr
Kompetenzportfolio nutzen, um professionell auf die damit einhergehenden Herausforderungen zu
reagieren.
- erkennen soziale und kulturelle Lebensbedingungen der Lernenden und unterstützen im Rahmen des
schulischen Kontextes deren individuelle Entwicklungen.
- setzen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Diversitätsdimensionen und
Intersektionalität inklusive Bildungsprozesse in Gang.

Ethische Kompetenz

Definition (ebd., S. 78 f.): „*Ethische Kompetenz umfasst die Fähigkeit zur Wahrnehmung eines Sachverhalts be-
ziehungsweise einer Situation als ethisch relevant einschließlich seiner/ihrer begrifflichen, empirischen und kon-
textuellen Prüfung (wahrnehmen), die Fähigkeit zur Formulierung von einschlägigen präskriptiven Prämissen zu-
sammen mit der Prüfung ihrer Einschlägigkeit, ihres Gewichts, ihrer Begründung, ihrer Verbindlichkeit und ihrer
Anwendungsbedingungen (bewerten) sowie die Fähigkeit zur Urteilsbildung und der Prüfung ihrer logischen Kon-
sistenz, ihrer Anwendungsbedingungen und ihrer Alternativen (urteilen).*“

Absolvent*innen

- können sich aufgrund von ethischen Werten und professionellen Erfahrungen positionieren und in
ihrem pädagogischen Wirkungsbereich entsprechend Verantwortung übernehmen.
- können die ethischen Aspekte im Fachbereich und im pädagogischen Kontext berücksichtigen.
- können die Entwicklung zu Diskurs-, Dialogfähigkeit und Wertebewusstsein fördern.
- sind in der Lage, eigene Werte zu identifizieren und zu reflektieren, um ein professionelles Ethos zu
entwickeln und vorzuleben.

2.5.2 Kompetenzfeld II: Individuell-objektbezogene Kompetenzen

Design Thinking-Kompetenz

Definition nach Ehlers (2020, S.81): „*Design Thinking-Kompetenz umfasst die Fähigkeit, konkrete Methoden einzusetzen, um ergebnisoffen in Bezug auf gegebene Problem- und Themenstellungen kreative Entwicklungsprozesse durchzuführen und dabei alle Stakeholder in einen gemeinsamen Prozess zum Problem- und Lösungsdesign mit einzubeziehen.*“

Absolvent*innen

- können lernergebnis- und lösungsorientiert handeln und Mitverantwortung für Lernergebnisse übernehmen.
- können Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse sowie Lernprozesse auf Basis ihrer methodisch-didaktischen Kompetenzen initiieren, evaluieren, reflektieren und weiterentwickeln.
- können berufsfeldbezogene Fragestellungen zu aktuellen Themen der Schulentwicklung sowie des Qualitäts- und Prozessmanagements formulieren und sind in der Lage, berufsfeldbezogene Themenbereiche zu beforschen.
- können Konzepte und Methoden des Design Thinking-Prozesses anwenden und evaluieren, um ergebnisoffen in Bezug auf gegebene Problem- und Themenstellungen unter Einbeziehung aller Stakeholder kreative Entwicklungsprozesse lösungsorientiert durchzuführen.

Innovationskompetenz

Definition (ebd., S. 82): „*Innovationskompetenz umfasst die Bereitschaft, Innovation als integralen Bestandteil eines jeden Organisationsgegenstandes, -themas und -prozesses zu fördern und die Fähigkeit zur Organisation als Innovationsökosystem beizutragen.*“

Absolvent*innen

- sind in der Lage, Innovationsprozesse im Bildungsbereich durch theoretische sowie forschungsmethodische Kenntnisse zu initiieren, zu implementieren und zu begleiten.
- können (digitale) Innovationsmöglichkeiten und -bedarfe in ihrem Berufsfeld erkennen und adäquate Maßnahmen zur Implementierung in der Organisation Schule und im pädagogischen Handlungsfeld entwickeln.
- entwickeln die Bereitschaft zu experimentieren und kreativ Neues zu schaffen.
- kennen Strategien, um Innovationen nach wissenschaftlichen Kriterien zu bewerten und diese für den Unterricht zu adaptieren und einzusetzen.

Systemkompetenz

Definition (ebd., S. 83): „*Systemkompetenz ist die Fähigkeit, komplexe personal-psychische, soziale und technische (Organisations-)Systeme sowie deren wechselseitige Einflüsse zu erkennen, zu verstehen und darauf abgestimmte Planungs- und Umsetzungsprozesse für neue Vorhaben im System gestalten und/oder begleiten zu können.*“

Absolvent*innen

- verfügen über ein entsprechend hohes Maß an Diagnose-, Vermittlungs- und Förderkompetenz und sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung unter Berücksichtigung der Diversitätsdimensionen zu realisieren.
- betrachten Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer systemtheoretischen Perspektive.
- sind in der Lage, sich qualitäts- und prozessbezogene Materialien der Organisation zu beschaffen und ihr Handeln darauf aufzubauen.
- kennen die zentralen Konzepte und Strukturen des Qualitätsmanagementsystems an berufsbildenden Schulen und können diese einsetzen.

- können sich an der Weiterentwicklung ihrer Institution im Feld der Berufsbildung im Sinne einer lernenden Organisation beteiligen, konstruktiv an Veränderungsprozessen mitarbeiten und das Zusammenwirken der Bereiche Unterricht, Personal und Organisation als Voraussetzung für nachhaltige Qualitäts- und Schulentwicklung beurteilen.
- können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen im Sinne der Systemkompetenz bewerten und die Ergebnisse in ihr professionelles Handeln einbeziehen.
- kennen Übergänge im Bildungsverlauf bzw. Berufseinstieg sowie deren Möglichkeiten für Lernende.

Digitalkompetenz

Definition (ebd., S. 85): „*Digitalkompetenz ist die Fähigkeit, digitale Medien zu nutzen, produktiv gestaltend zu entwickeln, für das eigene Leben einzusetzen und reflektierend, kritisch und analytisch ihre Wirkungsweise in Bezug auf die Einzelne/den Einzelnen und die Gesellschaft als Ganzes zu verstehen sowie die Kenntnis über die Potenziale und Grenzen digitaler Medien und ihrer Wirkungsweisen.*“

Absolvent*innen

- können Medien entsprechend dem aktuellen Stand der informationstechnologischen und medien- didaktischen Entwicklungen situationsadäquat und sprachbewusst im berufspädagogischen Handlungsfeld einsetzen.
- verfügen über entsprechende digitale Kompetenzen und sind in der Lage, diese bei allen Beteiligten zu stärken und zu fördern.
- sind in der Lage, die Weiterentwicklung der Organisation unter Berücksichtigung technischer und ethischer Aspekte zu unterstützen.

2.5.3 Kompetenzfeld III: Organisationsbezogene Kompetenzen

Sensemaking

Definition nach Ehlers (2020, S.87): „*Das Future Skill Profil Sensemaking umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit, die sich schnell wandelnden Sinnstrukturen von Future Organisations zu verstehen, bestehende Sinnstrukturen weiterzuentwickeln oder die Entstehung neuer zu befördern, dort wo sie abhandengekommen sind.*“

Absolvent*innen

- entwickeln die Bereitschaft und Sensibilität, die sich schnell wandelnden Sinnstrukturen von Organisationen zu verstehen und diese in ihrem Umfeld einzubringen.
- evaluieren systematisch und kriteriengeleitet professionelles Handeln und dessen Wirkung auf Lernende und leiten daraus Maßnahmen ab.
- nehmen Schule als Organisation und zentralen Ort des Lernens für alle Schüler*innen wahr und sind bereit, entsprechend zu handeln.

Zukunfts- und Gestaltungskompetenz

Definition (ebd., S. 89): „*Zukunfts- und Gestaltungskompetenz ist die Fähigkeit, mit Mut zum Neuen, Veränderungsbereitschaft und Vorwärtsgewandtheit, die derzeit gegebenen Situationen in andere, neue und bisher nicht bekannte Zukunftsvorstellungen weiterzuentwickeln und diese gestalterisch anzugehen.*“

Absolvent*innen

- können neue Rahmenbedingungen für die Entfaltung kreativer Potenziale bei ihren Lernenden schaffen.
- können aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen und ihrer nachhaltig orientierten Haltung die Kompetenzen der Lernenden stärken und fördern.
- integrieren professionsrelevante Forschungsergebnisse in ihre Unterrichtsarbeit und passen bestehende Unterrichtsszenarien an.

- evaluieren laufend ihr pädagogisch-didaktisches Handeln und entwickeln dieses bedarfs- und zukunftsorientiert weiter.

Kooperationskompetenz

Definition (ebd., S. 90): *„Kooperationskompetenz ist die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in Teams, auch interkulturell, in Präsenzinteraktion oder durch Zuhilfenahme von Medien, innerhalb oder zwischen Organisationen, Zusammenarbeit so zu gestalten, dass bestehende Differenzen in Gemeinsamkeiten überführt werden können. Dabei spielen soziale Intelligenz, Offenheit und Beratungskompetenz eine wichtige Rolle.“*

Absolvent*innen

- haben fundierte Kenntnisse und reflektierte Erfahrungen zu kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in professionellen Lerngemeinschaften und können diese für ihr pädagogisches Handeln nutzen.
- stehen mit multiprofessionellen Teams sowie den professional und scientific communities im Austausch.
- können teamorientiert agieren und nehmen ihre Teilverantwortung für die berufsbildende Institution und das Gelingen der Schulpartnerschaft wahr.
- kennen unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Institutionen und Organisationen und sind in der Lage, diese in ihr pädagogisches Handeln zu integrieren.
- wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Beteiligten (z.B. Eltern, Erziehungsberechtigte) und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert*innen und streben diese zielgerichtet an.

Kommunikationskompetenz

Definition (ebd., S. 92): *„Kommunikationskompetenz umfasst neben sprachlichen Fähigkeiten auch Diskurs, Dialog- und strategische Kommunikationsfähigkeit, um in unterschiedlichen Kontexten und Situationen situativ angemessen erfolgreich kommunikativ handlungsfähig zu sein.“*

Absolvent*innen

- verfügen über entsprechende Beratungs- und Gesprächsführungskompetenz und können diese situationsadäquat und kooperativ einsetzen.
- verfügen über Kompetenzen zum Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt und sind in der Lage, ein wertschätzendes und demokratisches Lernklima bzw. Schulklima zu schaffen.
- können durch theoriegeleitetes Handeln einen Beitrag zu gelingender Kommunikation und aktiver Kooperation innerhalb der Institution, des institutionellen Umfeldes und der social und professional communities beitragen.
- sind in der Lage, Rückmeldungen auf der Grundlage transparenter Kriterien verantwortungsbewusst an Lernende zu geben.

2.5.4 Kompetenzfeld IV: Spezifische professions- und fachbereichsbezogene Kompetenzen

Berufsfeldbezogene Fachpraktische und Fachtheoretische Kompetenzen

Absolvent*innen

- beherrschen die für den Fachbereich relevanten mathematischen Grundlagen der Informatik.
- kennen den Aufbau von IT-Systemen und haben ein grundlegendes Verständnis für deren Funktionen.
- verstehen die theoretischen Grundlagen von Betriebssystemen und können gängige Betriebssysteme unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte installieren, konfigurieren und warten.
- sind vertraut mit den Grundlagen der Netzwerktechnik und Netzwerksicherheit und können Schulnetzwerke planen, Serverbetriebssystem installieren, die notwendigen Dienste planen und konfigurieren sowie Benutzer*innen sowie deren Rechte effektiv und sicher verwalten.
- kennen die Grundlagen des Cloudcomputing und können Cloudlösungen evaluieren und nutzen.

- verstehen unterschiedliche Konzepte der Programmierung (z.B. Desktop, Web, Robotik), adäquate Auswahl der Programmierumgebung bzw. Programmiersprache und können Programme für unterschiedliche Anwendungsbereiche erstellen.
- können Schriftstücke jeglicher Art inklusive umfangreicher Dokumente effektiv, rationell und standardgerecht erfassen, strukturieren, be- und verarbeiten.
- beherrschen den sicheren und effektiven Umgang mit Kommunikationssoftware inkl. Onlinekommunikations- und Kollaborationsmöglichkeiten und beherrschen den Umgang mit Präsentationssoftware.
- überblicken die ergonomischen und sozio-ökonomischen Aspekte der Büroorganisation und sind mit Usability und Softwareergonomie vertraut.
- beherrschen den sicheren Umgang mit höheren Funktionen der aktuellen Software im Fachbereich für Tabellenkalkulation und Datenbanken (inklusive z.B. SQL, XML) und können damit problem- und praxisorientierte Fallbeispiele bearbeiten.
- können mit einem professionellen Bildbearbeitungsprogramm Bilder aus verschiedenen Quellen bearbeiten und diese für verschiedene multimediale Bereiche aufbereiten.
- kennen die Richtlinien für Typografie und Layout einschließlich Farbenlehre und können Schriften, Bilder und Grafiken ansprechend setzen, Grafikprogramm Objekte, Schriften, Logos udgl. gestalten sowie Drucksorten professionell druckvorstufentauglich aufbereiten.
- sind in der Lage, nach den Regeln des Projektmanagements ein konkretes (IT-)Projekt mit Hilfe adäquater Projektmanagementsoftware zu planen, abzuwickeln und zu evaluieren.
- beherrschen die relevanten Prinzipien der Betriebswirtschaftslehre inklusive der Fähigkeit, eine Übungsfirma zu planen, zu führen und das Ergebnis zu evaluieren.
- sind mit den Prinzipien des unternehmerischen Denkens und Handelns vertraut und können grundlegende Aspekte der Corporate Social Responsibility (CSR) als Anwendungsfelder für soziales und ökonomisches Handeln im schulischen Kontext anwenden.
- können digitale betriebliche und schulische Prozesse und Aufgaben unter Einsatz der dafür notwendigen Software und Tools (automatisiert und KI-gestützt) innovativ umsetzen und projektorientiert, kollaborativ und kooperativ erarbeiten.
- können standardkonforme, browserfeste, responsive und barrierefreie WEB-Seiten konzipieren, erstellen und warten, ein CMS-System evaluieren, installieren, anpassen sowie warten und kennen aktuelle Möglichkeiten der multimedialen WEB-Präsentation.
- kennen grundlegende Konzepte zur Erstellung von Animationen auf der Basis interaktiver Vektorgrafik.
- kennen die Grundlagen von Audio- und Videoproduktionen und können spezifische Audiodateien (z.B. Podcasts) und Filmsequenzen (z.B. Mixed-Media Videos) Medien-Broadcasting fähig erstellen und bearbeiten.
- kennen Content and Language Integrated Learning (CLIL) und haben die erforderlichen Kompetenzen für den Fachunterricht in englischer Sprache.
- können sich in Situationen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens professionell verhalten.
- kennen verschiedene Beispiele von Social Software (insbesondere Social Plattformen), bewerten deren Lernwirksamkeit kritisch und können diese unter der Berücksichtigung der digitalen Barrierefreiheit für den Unterricht zielgruppenorientiert nutzen.
- verstehen ausgewählte Bereiche der Medienwissenschaft, der Medienwirkungs- und Mediennutzungsforschung und können diese im Unterricht nutzen.
- setzen sich kritisch mit soziologischen Aspekten des Einsatzes der Informationstechnologien wie auch allgemein der Technik im berufsbildenden Schulwesen, in unterschiedlichen Berufsfeldern, im Privatleben wie auch in der Gesellschaft auseinander.
- sind in der Lage, zeitgemäßen digitalen „technology-enhanced“ Unterricht zu entwickeln, um das Lernen interaktiv, personalisiert und effektiv für heterogene Zielgruppen zu gestalten und zu evaluieren.

- können sich neue Technologien (z.B. Künstliche Intelligenz) aneignen und deren Bedeutung für den Fachbereich evaluieren sowie einsetzen und wissen um die Bedeutung und Notwendigkeit eigenständiger kontinuierlicher Weiterbildung.

Professionsbezogene und fachdidaktische Kompetenzen

Absolvent*innen

- sind in der Lage, über die Relevanz fachtheoretischer bzw. fachpraktischer Inhalte zu reflektieren, diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne zu transferieren sowie für die heterogenen Zielgruppen der Berufsbildung aufzubereiten.
- können Fachsprachen adäquat einsetzen und Inhalte sprachbewusst aufbereiten, um die Entwicklung der Lernenden zu fördern.
- erwerben und vertiefen Kenntnisse zu innovativen Lehr-Lernformen ihres Fachbereichs und können deren Vorteile erkennen sowie deren Nutzen kritisch reflektieren.
- können durch aktuelle Medien und Technologien unterstützte Projekte und immersive Lernumgebungen unter den Aspekten des kollaborativen und kooperativen Lernens in Unterrichtssituationen planen, gestalten, umsetzen und evaluieren.
- sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele im Team zu planen, umzusetzen und zu reflektieren.
- verfügen über fundiertes Wissen im Bereich der pädagogischen Diagnostik sowie Lernstands- und Leistungsmessungen vor dem Hintergrund theoretischer Entwicklungskonzepte und können individuelle Förderpläne für unterschiedliche Lernbereiche erstellen und die davon abzuleitenden Fördermaßnahmen selbstständig in verschiedenen Settings umsetzen.
- können kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen aufeinander abstimmen.
- kennen Merkmale von Unterrichtsqualität und können Strategien zur Adaptierung des Unterrichts entwickeln.
- initiieren, steuern und begleiten motivational-emotionale Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen.
- sind in der Lage, bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse zu verknüpfen und auf deren Grundlage inklusiven Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren.
- schaffen Lehr-Lernsettings, in denen sich Lernende als selbstwirksam erleben können.
- unterstützen Lernende dabei, sich angemessene Lern- und Leistungsziele zu setzen und auf diese Ziele sowohl selbstständig als auch mit Unterstützung hinzuarbeiten.
- können Lehr- und Lernmaterialien situationsadäquat und sprachbewusst im berufspädagogischen Handlungsfeld entwickeln, kompetenzorientiert einsetzen und evaluieren.
- kennen effektive Klassenmanagementstrategien und deren Theorien und sind in der Lage, die eigene Führungskompetenz kontinuierlich zu reflektieren und Feedback zu nutzen.
- verfügen über Kompetenzen zur Förderung des Wissenschafts- und Demokratieverständnisses bei Lernenden.

2.6 Bachelorniveau

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen in den Bildungswissenschaften, den Fachwissenschaften, der Fachdidaktik und den Pädagogisch-Praktischen Studien. Sie sammeln Erfahrungen im Berufsfeld und erwerben berufspraktisches Können für den Lehrberuf, was sie befähigt, die grundlegenden berufsbezogenen Tätigkeiten selbstständig durchzuführen. Sie können unter Anleitung zu berufsbezogenen Fragestellungen Daten gewinnen und interpretieren, Informationen kommunizieren, Probleme und Lösungen beschreiben und verfügen über jene Lernstrategien, die sie benötigen, um ihr Studium mit einem Höchstmaß an Autonomie fortzusetzen.

Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Bachelorgrades erfüllt und die Niveaustufe 6 des Österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Frameworks (EQF) erreicht.

3 Allgemeine Bestimmungen

3.1 Dauer und Umfang des Studiums

Gemäß Hochschulgesetz 2005 § 38 Abs. 1 Z 3 idgF umfasst das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) 180 ECTS-Anrechnungspunkte und hat eine vorgesehene Studiendauer von sechs Semestern.

3.2 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren

§ 1 Zulassung zum Studium

- (1) Die Zulassung zum Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) erfolgt durch die Überprüfung der allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 52 HG 2005 idgF sowie durch die Feststellung der Eignung zum Studium.
- (2) Es wird gemäß § 3 Abs. 2 Z 2 bis 6 HZV BGBl. II Nr. 112/2007 idgF durch das Hochschulkollegium keine Berufspraxis verordnet. 30 Wochen sind im Studium inkludiert.
- (3) Gemäß § 3 Abs. 2 Z 2 bis 6 HZV BGBl. II Nr. 112/2007 idgF ist die erfolgreiche Ablegung einer Reife- und Diplomprüfung einer einschlägigen berufsbildenden höheren Schule oder die erfolgreiche Ablegung einer Reifeprüfung und eine gleichwertige einschlägige Befähigung erforderlich.
Die höheren Schulen, Ausbildungen, Meisterprüfungen, Befähigungen sowie Universitäts- und Fachhochschulstudien, die im Sinne des § 3 Abs. 2 Z 1 bis 6 HZV BGBl. II Nr. 112/2007 idgF einschlägig bzw. gleichwertig sind, sind durch die Verordnung des Hochschulkollegiums⁴ geregelt.
- (4) Reihungskriterien des Rektorats gemäß § 50 Abs. 6 HG 2005 idgF können unter <https://www.phst.at/phst/service/mitteilungsblaetter> abgerufen werden.

§ 2 Eignung zum Bachelorstudium

Die allgemeine Eignung zum Bachelorstudium umfasst laut § 3 Abs. 1 HZV BGBl. II Nr. 112/2007 idgF Eignungsfeststellungen in den folgenden Bereichen:

1. persönliche und leistungsbezogene Eignung;
2. fachliche Eignung;
3. pädagogische Eignung.

§ 3 Feststellung der Eignung

Der aktuelle Ablauf der Eignungsfeststellung ist abrufbar unter www.phst.at.

Das Ergebnis der Eignungsfeststellung wird in der Form „geeignet“ / „nicht geeignet“ festgelegt.

§ 4 Erweiterung im Eignungsfeststellungsverfahren

Laut § 52e Abs. 3 und 4 HG 2005 idgF ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer anderen Erstsprache als Deutsch oder einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes nicht erfüllt werden können. Bei Bedarf sind im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (z. B. Assistenz, Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetscher) vorzusehen.

⁴ Verordnung des Hochschulkollegiums über die besonderen Eignungen im Bachelorstudium für die Sekundarstufe (Berufsbildung), abrufbar unter <https://www.phst.at/phst/service/mitteilungsblaetter>.

§ 5 Ergebnis der Eignungsfeststellung

Ein Studierender/Eine Studierende hat die Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) erfüllt, wenn neben der allgemeinen Hochschulreife alle weiteren geforderten Nachweise lt. §2 positiv erbracht wurden.

3.3 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt werden, wodurch ein ECTS-Anrechnungspunkt 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Die Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

3.4 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen

Es gelten die Bestimmungen der Satzung.

3.5 E-Learning und virtuelle Lehre

Lehrveranstaltungen können bis zu 100% virtuell abgehalten werden.

3.6 Auslandsstudien

Studierenden wird empfohlen, im Bachelorstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere die Semester 4 und 5 des Studiums in Frage. Während des Auslandsstudiums absolvierte Lehrveranstaltungen werden bei Gleichwertigkeit von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ anerkannt. Dem Antrag ordentlicher Studierender folgend, Teile ihres Studiums im Ausland durchzuführen, ist per Bescheid bzw. in Form einer Erledigung durch das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige monokratische Organ festzustellen, welche der geplanten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von der*dem Antragsteller*in vorzulegen (Vorausbescheid bzw. Vorauserledigung).

3.7 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase

In den Curricula des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) ist im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vorgesehen (§ 41 Abs. 1 HG 2005 idgF), die der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dient.

Die STEOP umfasst folgende Lehrveranstaltungen:

Abk.	LV-Name	LV-Typ	ECTS-AP
BB1B0101	Einführung in Lehr-Lerntheorien unter besonderer Berücksichtigung der Bedarfe der Berufsbildung	VO	2
BB1B0102	Grundlagen der Entwicklungspsychologie mit Fokus Jugendpsychologie	VO	2
BB1I0102	Grundlagen der Informatik	VO	3
BB1I0301	Konzeption und Gestaltung	VO	1

Der Gesamtumfang beträgt 8 ECTS-Anrechnungspunkte.

Die Beurteilung der Leistungen der Studierenden hat sich auf die erworbenen Kompetenzen zu stützen. Die Beurteilung ist gegebenenfalls durch beratende Hinweise zu ergänzen. Der positive Erfolg aller Lehrveranstaltungsprüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Module und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeit.

Gemäß § 41 Abs. 3 HG 2005 idgF dürfen vor der vollständigen Absolvierung der STEOP weiterführende Lehrveranstaltungen im Ausmaß von bis zu 22 ECTS-Anrechnungspunkten absolviert werden.

3.8 Praktika

§ 1 Berufspraktikum

Das Berufspraktikum umfasst mindestens 30 Wochen Vollbeschäftigung.

Ziel des Berufspraktikums ist die Erlangung von Wirtschafts- und Berufserfahrung als Grundlage für die kompetente Vermittlung berufsfachlicher Bildungsinhalte. Daher haben die Ergänzung und berufspraktische Anwendung der von den Studierenden im Rahmen ihrer Vorbildung und des Studiums an der Pädagogischen Hochschule Steiermark erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Mittelpunkt zu stehen.

Das Berufspraktikum ist so anzulegen, dass den Studierenden ein möglichst umfassender Einblick in betriebsrelevante Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe in nationalen und/oder internationalen Betrieben vermittelt wird.

Die Auswahl geeigneter Praxisstellen sowie der Abschluss des erforderlichen Dienstverhältnisses bleibt grundsätzlich den einzelnen Studierenden vorbehalten. Die Hochschul- und Institutsleitung soll jedoch im Rahmen ihrer Möglichkeiten sowie im Zusammenwirken insbesondere mit Interessensvertretungen dazu beitragen, dass geeignete Praxisstellen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Ebenso ist den Studierenden die erforderliche Beratung anzubieten.

§ 2 Professionalisierungspraktikum (Geblocktes Schulpraktikum)

Das Professionalisierungspraktikum umfasst mindestens 45 Unterrichtseinheiten.

Das Professionalisierungspraktikum ist an einer fach einschlägigen berufsbildenden mittleren oder höheren Schule zu absolvieren und soll den Studierenden die Möglichkeit geben, durch angeleitete und selbständige Führung des Unterrichts in Unterrichtsgegenständen ihres Fachbereichs sowie durch Teilnahme an Veranstaltungen der Schule ihre Unterrichtserfahrung zu vertiefen und Einblick in den Ablauf des Schulgeschehens zu gewinnen.

3.9 Pädagogisch-Praktische Studien

Insgesamt umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) 20 ECTS-Anrechnungspunkte.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien orientieren sich an den im Grazer Berufsbildungskompetenzmodell abgebildeten theoretischen Grundlagen. Sie verfolgen Leitthemen, die in den Lehrveranstaltungstiteln und den Inhaltsbeschreibungen zum Ausdruck kommen. Die in Hospitationen und Lehrübungen in den einschlägigen Ausbildungsschulen gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen werden theoriebasiert analysiert und reflektiert. Im 5. Semester ist ein Blockpraktikum an einer Ausbildungsschule (siehe 3.8) vorgesehen.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien eröffnen Lehr- und Lernräume im Berufsfeld Schule und zielen auf die Entwicklung professionellen pädagogischen Handelns ab. Die Pädagogisch-Praktischen Studien fördern die

Verbindung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaftlichen Grundlagen mit schulischer Praxis zur Anwendung und Weiterentwicklung berufsfeldbezogener Kompetenzen.

Aktuelle bildungswissenschaftliche und fachwissenschaftliche Erkenntnisse sowie fachdidaktische Konzepte stellen Grundlagen der Beobachtung, Planung, Durchführung, Evaluation, Reflexion und der Praxisprozessbegleitung von pädagogisch-praktischem Handeln dar. Vor dem Hintergrund des Leitbildes einer reflektierenden Praktikerin/eines reflektierenden Praktikers zielen die konstruktive Überschneidung der Domänen Theorie und Praxis, die Erforschung eigenen Unterrichts sowie das Initiieren von und Partizipieren an Schulentwicklungsprozessen darauf ab, Professionswissen zu steigern und im Berufsfeld Schule zu verwerten.

Das konkrete pädagogische Konzept stellt sich wie folgt dar: Zentrale Zielsetzungen bestehen im Aufbau einer forschenden Haltung, eines wissenschaftlich-reflexiven Habitus sowie in der Entwicklung von Grundlagen für ein routiniertes praktisches Können. Der Intention entsprechend, personalisierte Entwicklungsprozesse bestmöglich zu evozieren, greifen personalisiertes Lernen, Praxisforschung sowie Forschungs- und Praxiscoaching konzentriert ineinander. Praxisprozessbegleiter*innen agieren als Lernarrangeur*innen. Sie regen die angehenden Lehrpersonen im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien zu gezielten Reflexionen sowie zur Entwicklung, Umsetzung und Evaluation eigenständiger (unterrichtlicher) Lösungen an. Dies erfolgt durch strukturierte, auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden abgestimmte Orientierungsgespräche, adäquate Aufgabenstellungen bzw. Lernumgebungen und individuell ausgerichtete Lernprozessbegleitung.

Der konkrete Kompetenzaufbau ist den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

3.10 Abschluss und akademischer Grad

Das Bachelorstudium ist abgeschlossen, wenn alle Module und die Bachelorarbeit positiv beurteilt sind. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education (BEd)* ab.

3.11 Prüfungsordnung

Ergänzend zur Satzung der Pädagogischen Hochschule Steiermark sowie dem HG 2005 idgF und dem HS-QSG 2011 idgF wird in dieser Prüfungsordnung der Studiums- und Prüfungsbetrieb, der auf aktive Wissenskonstruktion, forschungsgeleitete Lehre und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb im Sinne des Constructive Alignment abzielt, ergänzend geregelt wie folgt:

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung).

§ 2 Informationspflicht

In Bezug auf die Informationspflicht zu Lehrveranstaltungen inklusive Leiter*in, Termine, Form und Prüfungen (Inhalte, Form, Methoden, Termine, Beurteilungskriterien und Beurteilungsmaßstäbe) kommt § 42a Abs. 2 HG 2005 idgF zur Anwendung.

§ 3 Arten von Prüfungen und Modulabschluss

In Bezug auf die Arten von Prüfungen und den Abschluss von Modulen kommt die Satzung der PH Steiermark idgF zur Anwendung.

(1) Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die im Curriculum formulierten Lernergebnisse bzw. Kompetenzen.

2. Bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter ist eine Anwesenheit von mindestens 75% der vorgesehenen Präsenzstunden erforderlich.
3. Bei den Praktika (Lehrveranstaltungstyp PR) im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien besteht eine 100%ige Anwesenheitsverpflichtung.
4. Werden bei Prüfungen unerlaubte Hilfsmittel eingesetzt oder wird durch ein Plagiat oder anderes Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen, kommen die Regelungen der Satzung der PH Steiermark idgF zur Anwendung.
5. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen:

Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.

Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.

Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.

Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.

Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

6. Bei speziell gekennzeichneten Lehrveranstaltungen hat die positive Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten.

„Mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüberhinausgehend erfüllt werden.

„Ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

(2) Beurteilung der Lehrveranstaltungen eines Moduls

1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls nach der fünfstufigen Notenskala. Sollte abweichend eine zweistufige Notenskala zur Anwendung kommen, ist dies bei der entsprechenden Lehrveranstaltung in der Modulbeschreibung – durch Anführen von (z) beim Lehrveranstaltungstitel – ausgewiesen.
2. Vorlesungen sind nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen, alle anderen Lehrveranstaltungen sind prüfungsimmanent.
3. Nähere Angaben zu Art und Umfang der Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen und sind von den Lehrveranstaltungsleiter*innen vor Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden schriftlich im Rahmen des Lehrveranstaltungsprofils mitzuteilen.

(3) Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien

1. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiter*innen und/oder Praxislehrer*innen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren professionsbezogenen Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden schriftlichen Gutachten zu gewähren.

2. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt gem. § 43 Abs. 4 HG 2005 idgF durch die*den Lehrveranstaltungsleiter*in auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung der*des Praxislehrer*in/Praxislehrers oder der*des Mentor*innen/Mentors.
3. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Nicht genügend“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Der*Die Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und deren Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Dem*Der Studierenden ist die Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme gem. § 43 Abs. 4 HG 2005 idgF einzuräumen.
4. Gemäß § 59 Abs. 1 Z 7 HG 2005 idgF ist der Verweis von einer Praxisschule einer negativen Beurteilung gleichzuhalten.

(4) Beurteilung der Bachelorarbeit

1. Für die Bachelorarbeit gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.
2. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.
3. Weitere Regelungen und Dokumente für das Verfassen einer Bachelorarbeit bilden einen integrierten Bestandteil dieser Prüfungsordnung und sind auf der Website der PH Steiermark veröffentlicht.
4. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes 1936 idgF zu beachten.

§ 4 Bestellung der Prüfer*innen

Für die Bestellung von Prüfer*innen und Prüfungskommissionen gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 5 Prüfungstermine, Anmeldeerfordernisse, Anmeldeverfahren und Anmeldefristen

Prüfungstermine, Anmeldeerfordernisse, Anmeldeverfahren und Anmeldefristen sind in der Satzung geregelt.

§ 6 Prüfungsmethoden

Für die Prüfungsmethoden gelten die Bestimmungen der Satzung. Gemäß § 63 Abs. 2 Z 11 HG 2005 idgF haben Studierende das Recht auf eine abweichende Prüfungsmethode, wenn die oder der Studierende eine Behinderung nachweist, die ihr oder ihm die Ablegung der Prüfung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich macht, und der Inhalt und die Anforderungen der Prüfung durch eine abweichende Methode nicht beeinträchtigt werden.

§ 7 Studieneingangs- und Orientierungsphase

- (1) Die Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) im Umfang von 8 ECTS-AP des Lehramtsstudiums enthält einführende und orientierende Lehrveranstaltungen des ersten Semesters und soll der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufes und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dienen.
- (2) Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungen und Prüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeit. Vor der vollständigen Absolvierung der STEOP können gemäß § 41 Abs. 3 HG 2005 idgF Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-AP absolviert werden, wobei gemäß § 56 HG 2005 idgF anerkannte Prüfungen, andere Studienleistungen, Tätigkeiten und Kompetenzen darin nicht einzurechnen sind.
- (3) Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn die*der Studierende bei einer im Rahmen der STEOP vorgeschriebenen Prüfung auch bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurde.

§ 8 Wiederholung von Prüfungen

- (1) Für die Wiederholung von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.
- (2) Gemäß § 43a Abs. 1 HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums, einmal zu wiederholen. Die positiv beurteilte Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig.
- (3) Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien (Lehrveranstaltungstyp PR) dürfen gemäß § 43a Abs. 4 HG 2005 idgF nur einmal wiederholt werden.

§ 9 Rechtsschutz und Nichtigerklärung von Prüfungen

- (1) Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005 idgF.
- (2) Betreffend die Nichtigerklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005 idgF.

§ 10 Beurteilung des Studienerfolgs

Für die Beurteilung des Studienerfolgs gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 11 Anerkennung von Prüfungen

Für die Anerkennung von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 12 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum Bachelor of Education (BE) erfolgt, wenn alle Module des Bachelorstudiums positiv beurteilt worden sind und die Beurteilung der Bachelorarbeit positiv ist.

3.12 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 01.10.2026 in Kraft.

3.13 Übergangsbestimmungen

- (1) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 10 Semestern fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2031 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (2) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen und die vorgesehene Studiendauer von 8 Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis spätestens 30. September 2028 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2028 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (3) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG idgF auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe

Berufsbildung – Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.

4 Aufbau und Gliederung des Studiums

4.1 Modulübersicht

Modulübersicht Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)									
Kurzz.	Modultitel	SEM	M-A	SSt	ECTS-AP				
					BWG	FW	FD	PPS	Σ
BBB1B	Grundlagen pädagogischen Handelns in der Berufsbildung	1,2,3,6	PM	6,0	11,0				11,0
BBB02	Diversitätsaspekte des pädagogischen Handlungsfeldes in der Berufsbildung	3-5	PM	4,0	6,0				6,0
BBB03	Pädagogische Professionalisierung und berufsfeldbezogene Forschung	3-6	PM	5,0	7,0				7,0
BBA01	Methoden und Medien in der Berufsbildung	2	PM	3,0			5,0		5,0
BBV01	Fachdidaktische Themenfelder an BMHS	1,3,5	PM	5,0			7,0		7,0
BBI01	Informatische, soziologische und rechtliche Grundlagen	1,3	PM	5,0		8,0			8,0
BBI02	Medienpädagogik und Digitales Lernen	5,6	PM	6,0		3,0	4,0		7,0
BBI03	Grafik und Design	1,2,4	PM	8,0		8,0	3,0		11,0
BBI04	Marketing	1,3,4	PM	5,0		7,0			7,0
BBI05	Screendesign und Webentwicklung	2-4	PM	7,0		8,0	2,0		10,0
BBI06	Medienproduktion	3,4,6	PM	5,0		7,0			7,0
BBI07	Angewandte Softwareentwicklung	1-4	PM	8,0		10,0	1,0		11,0
BBI08	Grundlagen der Robotik und Content and Language Integrated Learning	1,3,5	PM	6,0		6,0	1,0		7,0
BBI09	Business-Solutions 1	1,2	PM	7,0		10,0			10,0
BBI10	Business-Solutions 2	3-5	PM	6,0		6,0	3,0		9,0
BBI11	Betriebssysteme und Netzwerke	1,2	PM	4,0		5,0			5,0
BBI12	Betriebssysteme, Netzwerke und Systembetreuung	3,4,6	PM	5,0		5,0	2,0		7,0
BBI13	Zeitgemäße Werkzeuge für den Unterricht & aktuelles Angebot	6	PM	7,0		4,0	5,0		9,0
BBI14	Management und Economics	3,5	PM	5,0		5,0			5,0
BBPI1	Grundlagen der pädagogischen Praxis	1,2	PM	5,0				5,0	5,0
BBPI2	Vertiefung der pädagogischen Praxis	3,4	PM	5,0				7,0	7,0
BBPI3	Professionalisierung der pädagogischen Praxis	5,6	PM	4,0				8,0	8,0
BBV02	Berufspraxis im Fachbereich		PM	0,0		6,0			6,0
BA	Bachelorarbeit				1,0	2,0	2,0		5,0
Σ				121,0	25,0	100,0	35,0	20,0	
Summe inkl. Bachelorarbeit									180,0

4.2 Lehrveranstaltungsübersicht

Lehrveranstaltungsübersicht Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)					
Abk.	LV/Name	LV-Typ	SSt	ECTS-AP	SEM
1. Semester					
BB1B0101	Einführung in Lehr-Lerntheorien unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbildung (STEOP)	VO	1	2	1
BB1B0102	Grundlagen der Entwicklungspsychologie mit Fokus Jugendpsychologie (STEOP)	VO	1	2	1
BB1V0101	Einführung in die Fachdidaktik	PS	1	2	1
BB1I0101	Grundlagen der Mathematik	PS	1	2	1
BB1I0102	Grundlagen der Informatik (STEOP)	VO	2	3	1
BB1I0301	Konzeption und Gestaltung (STEOP)	VO	1	1	1
BB1I0302	Grafikdesign 1	UE	1,5	2	1
BB1I0401	Visual Communication	PS	2	3	1
BB1I0701	Grundlagen der Softwareentwicklung	VO	1	2	1
BB1I0803	CLIL-Unterricht im Fachbereich 1	PS	2	2	1
BB1I0901	Betriebliche Kommunikation und Korrespondenz	VO	1	1,5	1
BB1I0902	Business-Software	UE	1	1,5	1
BB1I0904	Digitale betriebliche Kommunikation	UE	2	2	1
BB1I1101	Client-Betriebssysteme	UE	2	3	1
BB1PI101	Orientierung im Berufsfeld und Beobachtung	UE	2	2	1
2. Semester					
BB2B0103	Grundlagen der Bildungssoziologie mit Fokus Jugendsoziologie	VO	1	2	2
BB2A0101	Methodische Ansätze in der Berufsbildung	VO	1	1,5	2
BB2A0102	Medien und Arbeitsmaterialien in der Berufsbildung	VO	1	1,5	2
BB2A0103	Übung zu Medien und Arbeitsmaterialien in der Berufsbildung	UE	1	2	2
BB2I0103	Technik und Soziologie	VO	1	1,5	3
BB2I0303	Grafikdesign 2	UE	1,5	2	2
BB2I0304	Fotografie und Bildbearbeitung	UE	2	3	2
BB2I0501	Screendesign	VO	1	1	2
BB2I0502	Webdesign und Grundlagen der Webentwicklung	PS	1	2	2
BB2I0702	Übung Grundlagen der Softwareentwicklung	UE	3	3	2
BB2I0903	Business-Solutions 1	UE	2	3	2
BB2I0905	Präsentationstechnologien	UE	1	2	2
BB2I1102	Netzwerktechnik und Cloudcomputing	VO	2	2	2
BB2PI102	Pädagogische Praxis 1	PR	3	3	2
3. Semester					
BB3B0105	Einführung in die Berufspädagogik und Erwachsenenbildung	VO	1	2	3
BB3V0102	Kompetenzorientierung	SE	1	1,5	3
BB3I0104	Rechtliche Aspekte im IT-Bereich	VO	1	1,5	3
BB3I0402	Social Media Marketing	PS	1,5	2	3
BB3I0503	Webentwicklung 1	UE	2	2	3
BB3I0602	Video- und Audioproduktion 1	UE	1,5	2	3
BB3I0703	Fortgeschrittene Softwareentwicklung	VO	1	2	3
BB3I0804	CLIL-Unterricht im Fachbereich 2	PS	1	2	3
BB3I1001	Business-Solutions 2	UE	2	3	3
BB3I1201	Betriebssysteme und Systembetreuung 1	UE	3	3	3
BB3I1401	Betriebs- und Volkswirtschaft	VO	2	2,5	3
BB3I1402	Projekt- und Prozessmanagement	VO	1	1,5	3
BB3PI201	Pädagogische Praxis 2	PR	2	3	3

4. Semester					
BB4B0202	Inklusion und Diversität im berufspädagogischen Handlungsfeld	SE	1	2	4
BB4B0203	Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung	SE	1	2	4
BB4B0303	Bildungsforschung in der Berufsbildung	VO	1	2	4
BB4I0305	Fachdidaktik Medienproduktion, Grafik und Design	SE	2	3	4
BB4I0403	Textwirkung und Werbetexten	SE	1,5	2	4
BB4I0504	Webentwicklung 2	UE	2	3	4
BB4I0505	Fachdidaktik Screendesign, Webentwicklung und Marketing	SE	1	2	4
BB4I0603	Video- und Audioproduktion 2	UE	1,5	2	4
BB4I0704	Übung fortgeschrittene Softwareentwicklung	UE	2	3	4
BB4I0705	Fachdidaktik Softwareentwicklung	SE	1	1	4
BB4I1002	Fachdidaktik Business-Solutions	SE	2	3	4
BB4I1202	Betriebssysteme und Systembetreuung 2	UE	1	2	4
BB4PI202	Pädagogische Praxis 3	PR	3	4	4
5. Semester					
BB3B0201	Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung im Kontext individualisierter Förderung in der Berufsbildung	SE	2	2	5
BB3B0301	Classroom-Management in der Berufsbildung	SE	2	2	5
BB4B0304	Wissenschaftliches Arbeiten in der Berufsbildung	UE	1	1,5	5
BB5V0103	Fachdidaktik Erwachsenenbildung	SE	1	1,5	5
BB5V0104	Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache im Fachbereich	SE	1	1	5
BB5V0105	Inklusive Pädagogik und Diversität im Fachbereich	SE	1	1	5
BB5I0201	Medienpädagogik und digitales Lernen	VO	3	3	5
BB5I0801	Grundlagen der Robotik für den Unterrichtseinsatz	SE	2	2	5
BB5I0802	Fachdidaktik Robotik	SE	1	1	5
BB5I1003	Angewandtes Projektmanagement – Praxisprojekt	UE	2	3	5
BB5I1403	Betriebswirtschaftliche Fallstudien und Wirtschaftswerkstätte	SE	1	1	5
BB5PI301	Pädagogische Praxis 4	PR	1,5	2	5
BB5PI302	Professionalisierungspraktikum	PR	1	4	5
6. Semester					
BB2B0104	Einführung in das Schul- und Dienstrecht	VO	1	2	6
BB6B0106	Nachhaltige Entwicklung als besonderes Thema der Berufspädagogik*	SE	1	1	6
BB6B0107	Global Citizenship Education*	SE	1	1	6
BB4B0302	Schul- und Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung	VO	1	1,5	6
BB6I0202	Fachdidaktik Medienpädagogik und digitales Lernen	SE	2	2,5	6
BB6I0203	Fachdidaktik Informatikunterricht an anderen Schultypen	SE	1	1,5	6
BB6I0601	3D-Modellierung	UE	2	3	6
BB6I1203	Fachdidaktik Betriebssysteme und Netzwerke	PS	1	2	6
BB6I1301	Aktuelle Aspekte im Fachbereich	SE	2	2	6
BB6I1302	Aktuelle Aspekte in der Fachdidaktik	SE	2	2	6
BB6I1303	Künstliche Intelligenz	VO	1	2	6
BB6I1304	Zeitgemäße Werkzeuge für den Unterricht	SE	2	3	6
BB6PI303	Pädagogische Praxis 5	PR	1,5	2	6
BB6V0201	Berufspraktikum	PR	0	6	

* eine der beiden Lehrveranstaltungen muss gewählt werden

5 Modulbeschreibungen

Kurzzeichen	BBB1B
Modultitel	Grundlagen pädagogischen Handelns in der Berufsbildung
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1,2,3,6
ECTS-AP	11
SSt	6
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, ein wesentliches Verständnis für lerntheoretische Grundlagen, die Rolle als Lehrperson, deren Haltungen sowie die Entwicklung von Lernenden der Sekundarstufe Berufsbildung und deren Spezifika in einer globalisierten, digitalisierten und diversen Gesellschaft zu vermitteln.

Inhalt

Einführung in Lehr-Lerntheorien unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbildung: Bildungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen des Lernens sowie der Didaktik; Konzepte und Modelle zur Kompetenzorientierung und Gestaltung von Lehr-/Lernumgebungen; lebensbegleitendes Lernen und Lernen im Erwachsenenalter;

Grundlagen der Entwicklungspsychologie mit Fokus Jugendpsychologie: Kognitive, körperliche und sozial-emotionale Entwicklung in Kindheit und Jugend; lernbiographische Entwicklungsverläufe und das Handeln als Lehrperson; Ausgrenzung und Diskriminierung durch gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (z.B. Rassismus, Sexismus, Antiziganismus, Antisemitismus); Bezüge zu sexueller Bildung und Gewalt;

Grundlagen der Bildungssoziologie mit Fokus Jugendsoziologie: Bildungsinstitutionen und gesellschaftliche Entwicklungen; gesellschaftliche Diversität in Bezug auf Lebensbedingungen, Sozialisation, Kultur und Werte; Konflikt und Mobbing als Themen pädagogischer Arbeit;

Einführung in das Schul- und Dienstrecht: Rechtliche Grundlagen des österreichischen Schulwesens; Aufgaben und Ziele der österreichischen Schule; Schulorganisationsgesetz und Schulunterrichtsgesetze; zentrale Verordnungen und Erlässe (z.B. Leistungsbeurteilungsverordnung); Dienstpflichten einer Lehrperson; Kinderrechte;

Einführung in die Berufspädagogik und Erwachsenenbildung: Rahmenbedingungen und Organisationsformen der Berufspädagogik; Funktion und Systematik von Berufen, Berufsfeldern, Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen; Theorien; historische und aktuelle Entwicklungen und Perspektiven in der Berufspädagogik und der Erwachsenenbildung; Außer-schulische Kooperationspartner*innen;

Nachhaltige Entwicklung als besonderes Thema der Berufspädagogik: Konzepte nachhaltiger Entwicklung; Globalisierung; globale Herausforderungen und nachhaltige Wirtschaftssysteme; politische und rechtliche Rahmenbedingungen; soziale Aspekte der Nachhaltigkeit;

Global Citizenship Education: Ziele von Global Citizenship Education; Auseinandersetzung mit den politischen und gesellschaftlichen Implikationen von globalen Entwicklungsprozessen und Herausforderungen (Klimawandel und ökologische Nachhaltigkeit, soziale Ungleichheit, Armut und Migration, Menschenrechte, ...); Demokratieentwicklung und globale politische Akteure; Österreich in der Europäischen Union und der Völkergemeinschaft.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... können Lernprozesse von Jugendlichen und Erwachsenen auf Basis lerntheoretischer Grundlagen interpretieren.

... können lerntheoretische Grundlagen zur Didaktik und Kompetenzorientierung sowie Konzepte und Modelle zur Gestaltung lern- und interessensförderlicher Lehr-Lernumgebungen beschreiben.

... wissen um die Bedeutung des lebensbegleitenden Lernens.

... können kognitive, körperliche und sozial-emotionale Entwicklungswege in Kindheit und Jugend und deren Relevanz für die Planung und Durchführung von Unterricht in der Berufsbildung erläutern und daraus Schlüsse für ihr pädagogisches Handeln ziehen.

... sind in der Lage, ihren persönlichen lernbiographischen Entwicklungsverlauf, insbesondere im Hinblick auf damit einhergehende Überzeugungen und Einstellungen, zu analysieren und diesen kritisch zu reflektieren.

... entwickeln ein Problembewusstsein für die Verantwortung ihres beruflichen Handelns als Lehrperson.

... kennen Konzepte gegen Ausgrenzung und Diskriminierung durch gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (z. B. Rassismus, Sexismus, Antiziganismus, Antisemitismus) und können davon ausgehend gemeinschafts- und demokratiefördernde Maßnahmen in Gruppen setzen.

... können Bildungsinstitutionen und deren Akteur*innen kritisch als Teil einer dynamischen sozialen Ordnung betrachten und daraus Erwartungen und Ansprüche für ihr pädagogisches Handeln in der Berufsbildung ableiten.

... kennen die zentralen Begriffe und Konzepte soziologischer Theorien und sind in der Lage, Bezüge zu Bildung, Ungleichheit und Diversität herzustellen.

... kennen zentrale Konflikttheorien sowie Modelle des Konfliktmanagements und des Mobblings unter besonderer Berücksichtigung schulischer Interaktionsprozesse

... sind in der Lage, die rechtlichen Grundlagen, Ziele und Aufgaben des österreichischen Schulwesens zu erläutern.

... können die wesentlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen der schulischen Arbeit erläutern und kennen ihre Dienstpflichten als Lehrperson.

... kennen aktuelle Entwicklungen der Berufspädagogik und wissen um die Bedeutung und Angebote der Berufspädagogik sowie deren Organisationsformen im Kontext des österreichischen Schulsystems.

... sind mit den Themen und Herausforderungen der Berufspädagogik sowie den Konzepten und Theorien mit berufspädagogischer Relevanz vertraut.

... kennen die Grundpfeiler der Erwachsenenbildung in Österreich.

... wissen über außerschulische Kooperationspartner*innen für die Berufsbildung Bescheid.

... können die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen einer globalisierten Welt benennen und deren Auswirkungen darstellen.

... haben ein Verständnis für Nachhaltigkeit und sind sich der globalen und lokalen Herausforderungen bewusst.

... entwickeln durch interdisziplinäres Denken nachhaltige Lösungen und kennen die sozialen Aspekte nachhaltiger Entwicklung und berücksichtigen diese in ihrer pädagogischen Tätigkeit.

... haben ein Verständnis für globale Zusammenhänge und Herausforderungen und sind sich ihrer eigenen Rolle sowie Verantwortung als globale Bürger*innen in einer vernetzten Welt bewusst.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB1B0101	Einführung in Lehr-Lerntheorien unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbildung (STEOP)	VO	BWG	-	-	1	2	1
BB1B0102	Grundlagen der Entwicklungspsychologie mit Fokus Jugendpsychologie (STEOP)	VO	BWG	-	-	1	2	1
BB2B0103	Grundlagen der Bildungssoziologie mit Fokus Jugendsoziologie	VO	BWG	-	-	1	2	2
BB2B0104	Einführung in das Schul- und Dienstrecht	VO	BWG	-	-	1	2	6
BB3B0105	Einführung in die Berufspädagogik und Erwachsenenbildung	VO	BWG	-	-	1	2	3
BB6B0106	Nachhaltige Entwicklung als besonderes Thema der Berufspädagogik*	SE	BWG	-	25	1	1	6
BB6B0107	Global Citizenship Education*	SE	BWG	-	25	1	1	6

* eine der beiden Lehrveranstaltungen muss gewählt werden

Kurzzeichen	BBB02
Modultitel	Diversitätsaspekte des pädagogischen Handlungsfeldes in der Berufsbildung
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	3,4,5
ECTS-AP	6
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Lehrkräfte der Berufsbildung zu befähigen, ihren Unterricht diversitätssensibel und inklusiv mit besonderer Berücksichtigung der Intersektionalität auf Basis evidenzbasierter (digitaler) diagnostischer Verfahren zu gestalten.

Inhalt

Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung im Kontext individualisierter Förderung in der Berufsbildung:

Grundlagen pädagogischer Diagnostik; Überblick zu Diagnoseinstrumenten; Identifikation von Lernausgangslagen, Begabungen und Förderbedarfen; kompetenzorientierte Leistungsfeststellung, -rückmeldung und -beurteilung; rechtliche Grundlagen; Einsatzmöglichkeiten (KI-basierter) Diagnoseinstrumente;

Inklusion und Diversität im berufspädagogischen Handlungsfeld: Diversitätsbewusste, inklusive, geschlechterreflexive, interkulturelle, interreligiöse und menschenrechtsorientierte Aspekte von Bildung; ressourcenorientierter Umgang mit Diversität, Ability und Gender; Überblick zu multiprofessionellen Unterstützungssystemen;

Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung: Bedeutung der Unterrichtssprache Deutsch; mehrsprachige Sprachen- und Identitätsentwicklung sowie sprachbiographische Reflexion; sprachbewusster Fachunterricht unter Berücksichtigung von digitalen/KI-basierten Tools; Lesekompetenz im Kontext von DaZ und Fachsprache.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... können auf Basis von Modellen und Theorien der Diversität, reflexiver Geschlechterpädagogik sowie inklusiver, interkultureller und interreligiöser Pädagogik deren Bedeutung für ihr eigenes professionelles pädagogische Handeln ableiten und kritisch reflektieren.

... kennen die Zugänge zu maßgeblichen schulischen Fördermöglichkeiten für einen inklusiven Unterricht.

... kennen relevante multiprofessionelle Unterstützungssysteme für das berufspädagogische Handlungsfeld.

... kennen Grundlagen und Grundbegriffe der pädagogischen Diagnostik sowie Zielsetzungen, rechtliche Bedingungen und Ansätze der Identifikation von Lernausgangslagen und der kompetenzorientierten Leistungsfeststellung, -rückmeldung und -beurteilung.

... können geeignete Verfahren (auch KI-basiert) der pädagogischen Diagnostik zur Identifikation von Begabungen bzw. Förderbedarfen auswählen und anwenden, Ergebnisse interpretieren sowie professionelle Beratungsstrategien und Fördermaßnahmen ableiten und zielgruppenspezifisch entsprechend kommunizieren.

... kennen in Grundzügen die Bedeutung von Sprache im Allgemeinen und Deutsch als Bildungssprache im Besonderen für schulisches Lehren und Lernen.

... sind mit den Konzepten von Alltags-, Bildungs- und Fachsprache vertraut.

... verstehen in Ansätzen die Vielfalt ihrer eigenen Sprachlichkeit in Hinblick auf ihre Rolle als Sprachvorbild und Sprachbildner*in.

... verfügen über grundlegendes Wissen zu Relevanz und Methoden des sprachbewussten Fachunterrichts sowie zum lernförderlichen Einsatz von digitalen/KI-basierten Tools im Unterricht.

... kennen Strategien zur Förderung der fachspezifischen Lesekompetenz der Lernenden.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB3B0201	Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung im Kontext individualisierter Förderung in der Berufsbildung	SE	BWG	-	25	2	2	3,2 ¹ ,5 ²
BB4B0202	Inklusion und Diversität im berufspädagogischen Handlungsfeld	SE	BWG	-	25	1	2	2 ¹ ,4
BB4B0203	Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung	SE	BWG	-	25	1	2	4

¹ Facheinschlägige Studien Ergänzende Studien

² Fachbereich Ernährung, Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)

Kurzzeichen	BBB03
Modultitel	Pädagogische Professionalisierung und berufsfeldbezogene Forschung
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3-6
ECTS-AP	7
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, effektives Classroom-Management zu gestalten und kritisch zu reflektieren sowie Wissen- und Anwendungskompetenzen im Qualitätsmanagementsystem (QMS) aufzubauen, um Lehrpersonen in ihrer Rolle für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu stärken. Zudem sollen grundlegende Kenntnisse der Bildungsforschung im Bereich der Berufsbildung und Forschungskompetenzen für berufsfeldbezogene wissenschaftliche Arbeiten erworben werden.

Inhalt

Classroom-Management in der Berufsbildung: Interaktionsordnung des Unterrichts; Unterrichtsgestaltung; Bearbeitung von Konflikten und Gesprächsführung; Beziehungsförderung; diversitätssensibles Classroom-Management unter Berücksichtigung von KI-unterstützten Tools;

Schul- und Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung: Grundlagen evidenzbasierter Schul- und Qualitätsentwicklung auf Basis von „Qualitätsmanagement für Schulen“ (QMS); Bedeutung kooperativer Schulentwicklung; Data Literacy insb. im Hinblick auf nationale und internationale Kompetenzmessungen; Gestaltung professioneller Evaluations- und Feedbackprozesse;

Bildungsforschung in der Berufsbildung: Befunde nationaler und internationaler Bildungsforschung im Hinblick auf die Berufsbildung; wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung der Praxisforschung als Strategie der Professionalisierung sowie der Reflexion und Weiterentwicklung schulischer Praxis; Grundlagen ausgewählter berufsfeldbezogener Untersuchungsdesigns und Erhebungsmethoden; Wissenschaftsskepsis;

Wissenschaftliches Arbeiten in der Berufsbildung: Grundlegende Arbeitstechniken unter Berücksichtigung KI-basierter Tools (Literaturrecherche, Lesetechniken, Zitieren und Bibliographieren); der wissenschaftliche Schreibprozess (Planung, Aufbau, Struktur, Argumentation); Erstellung eines Exposés zu einer berufsfeldbezogenen Fragestellung.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... kennen Konzepte und Strategien der Klassenführung und können diese fallbasiert anwenden.

... können ihre eigenen Emotionen regulieren und Konflikte konstruktiv lösen (z.B. durch die Anwendung Gewaltfreier Kommunikation).

... können effektiv mit Schüler*innen, Kolleg*innen und ggf. mit Erziehungsberechtigten kommunizieren, um ein positives Lernklima zu schaffen.

... können positives Verhalten erkennen und verstärken, um motivierende Lehr-Lernsettings zu schaffen.

... sind mit dem QMS vertraut und in der Lage, die Instrumente adäquat einzusetzen und zu nutzen.

... wissen um die Wichtigkeit kooperativer (Schul-)Entwicklung.

... kennen die Bedeutung externer Leistungsmessungen, können sie interpretieren und als Rückmeldungen auf die Qualität ihres Unterrichts nutzen.

... können Instrumente zu Evaluation und Feedback gestalten, die Ergebnisse zielgruppenspezifisch aufbereiten und entsprechend kommunizieren und daraus Maßnahmen für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts ableiten.

... kennen grundlegende Paradigmen, Zielsetzungen und Studien der nationalen und internationalen Bildungsforschung und reflektieren die Bedeutung von Resultaten der Bildungsforschung für das Bildungssystem und die eigene schulische Praxis.

... können Schritte eines Praxisforschungsprojektes durchführen und aus den Resultaten und Erfahrungen kriteriengeleitet Schlüsse auf das künftige Gestalten, Reflektieren und Beforschen der eigenen schulischen Praxis ziehen.

... haben Kenntnis über die Möglichkeiten und Grenzen der Wissenschaft und können ggf. einer Wissenschaftsskepsis argumentativ begegnen.

... können berufsfeldbezogene Fachtexte und Forschungsarbeiten verstehen und kritisch rezipieren.

... kennen geeignete Forschungsmethoden und deren Möglichkeiten für die pädagogische Praxis.

... können eigenständig die inhaltlichen und formalen Ansprüche wissenschaftlichen Arbeitens unter Berücksichtigung von aktueller Software und KI-basierter Tools anwenden.

... sind in der Lage, berufsfeldbezogene Forschungsfragen zu formulieren und diese anhand von wissenschaftlichen Texten darzulegen.

... formulieren eine berufsfeldbezogene, im Rahmen der Abschlussarbeit beantwortbare Fragestellung.

... erarbeiten auf Grundlage der Literaturrecherche eine klare inhaltliche Gliederung der Abschlussarbeit.

... begründen die gewählte Forschungsmethodik zur Beantwortung der Fragestellung.

... reflektieren den eigenen Arbeitsprozess und kennen andere Forschungsvorhaben.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB3B0301	Classroom-Management in der Berufsbildung	SE	BWG	-	25	2	2	3,5*
BB4B0302	Schul- und Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung	VO	BWG	-	-	1	1,5	4,6*
BB4B0303	Bildungsforschung in der Berufsbildung	VO	BWG	-	-	1	2	4
BB4B0304	Wissenschaftliches Arbeiten in der Berufsbildung	UE	BWG	-	15	1	1,5	4,5*

* Fachbereich Ernährung, Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)

Kurzzeichen	BBA01
Modultitel	Methoden und Medien in der Berufsbildung
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	2
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, die notwendigen theoretischen Konzepte zu vermitteln und praktische Fertigkeiten zu erwerben, um geeignete Methoden und Medien für den Unterricht gezielt auszuwählen, Materialien zu erstellen und deren Einsatz zu reflektieren.

Inhalt

Methodische Ansätze in der Berufsbildung: Phasenmodelle des Unterrichts; didaktische Analyse; Unterrichtsmethodik; Unterrichtskonzepte; Sozialformen; offene Lehr- und Lernformen; Auswahl und Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien;

Medien und Arbeitsmaterialien in der Berufsbildung: analoge & digitale Medien; Einsatz von Technologien und Werkzeugen im Unterricht; Grundlagen KI; Urheberrechte; Nutzungsrechte; Quellenangaben; Creative Commons Lizenzen; Persönlichkeitsrechte; medienpädagogische Aspekte der Berufsbildung;

Übung zu Medien und Arbeitsmaterialien in der Berufsbildung: Zielgruppenspezifische Erstellung und Analyse von Lern- und Arbeitsmaterialien unter Verwendung aktueller digitaler Technologien, insbesondere KI.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... kennen unterschiedliche Methoden, Unterrichtskonzepte und Sozialformen.

... können Entscheidungen zur Gestaltung von Unterrichtsprozessen angemessen begründen und verantworten.

... können unterschiedliche Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen anwenden.

... verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, das sie fach- und situationsadäquat zum Einsatz bringen und in einem professionsbezogenen Diskurs auch begründen können.

... können analoge und digitale Medien sowie künstliche Intelligenz im pädagogischen Kontext anwenden, deren Einsatz analysieren und die Wirkung grundlegend reflektieren.

... kennen die Grundlagen und Funktionsweisen von Künstlicher Intelligenz und können den Einsatz von KI im pädagogischen Umfeld kritisch reflektieren.

... kennen die spezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Anwendung digitaler Technologien im Berufsfeld.

... können (KI-gestützte) Technologien und Werkzeuge im Unterricht sinnvoll und verantwortungsbewusst einsetzen.

... verfügen über grundlegende medienpädagogische Kenntnisse im Kontext der Berufsbildung.

... können vorhandene (digitale) Lern- und Arbeitsmaterialien für den Einsatz in ihrem Fachbereich analysieren und unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen weiterentwickeln.

... sind in der Lage, ausgewählte Lern- und Arbeitsmaterialien zu erstellen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB2A0101	Methodische Ansätze in der Berufsbildung	VO	FD	-	-	1	1,5	2
BB2A0102	Medien und Arbeitsmaterialien in der Berufsbildung	VO	FD	-	-	1	1,5	2
BB2A0103	Übung zu Medien und Arbeitsmaterialien in der Berufsbildung	UE	FD	-	15	1	2	2

Kurzzeichen	BBV01
Modultitel	Fachdidaktische Themenfelder an BMHS
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	1-5
ECTS-AP	7
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist, einen detaillierten Überblick zu grundlegenden fachdidaktischen Themenfeldern in der BMHS zu vermitteln und die Absolvent*innen in diesen Bereichen zu professionalisieren. Weiters sollen Kenntnisse über die Gestaltung und Analyse individueller und gemeinschaftlicher Lernprozesse im schulpraktischen Kontext erweitert werden.

Inhalt

Einführung in die Fachdidaktik: Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung; Grundlagen Lehrplan und Lernplanung; Analyse der fachlichen Inhalte der Lehrpläne; Entscheidungsebenen; Konzepte der Fachdidaktik; (fach)didaktische Modelle und Ansätze;

Kompetenzorientierung: Grundlagen der Kompetenzorientierung in der BMHS; Kompetenzmodelle des Fachbereichs, Planung von kompetenzorientiertem Unterricht an den BMHS, Reflexion und Bewertung von geplanten Unterrichtseinheiten; erweitertes Methodenrepertoire des Fachunterrichts zur Entwicklung der Kompetenzen von Lernenden; Bildungsstandards;

Fachdidaktik Erwachsenenbildung: Lern- und Leistungsfähigkeit von Erwachsenen; Lernkonzepte in der Erwachsenenbildung; Unterricht Fort- und Weiterbildungsinstitutionen; Kursentwicklung; Life-Long-Learning;

Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache im Fachbereich: Planung sowie Analyse von sprachbewusstem Fachunterricht im Fachbereich;

Inklusive Pädagogik und Diversität im Fachbereich: Lernschwierigkeiten; Unterstützungssysteme; Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen; Modelle und Realisierungsformen inklusiver Didaktik; Diversität; Individualisierung; gemeinsames und kooperatives Lernen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... sind in der Lage, über die Relevanz ausgewählter fachtheoretischer bzw. fachpraktischer Inhalte zu reflektieren und diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne zu transferieren.

... kennen unterschiedliche (fach)didaktische Modelle und Konzepte der Berufsbildung und können diese in der Planung von Unterrichtssequenzen nutzen.

... kennen die relevanten Kompetenzmodelle und Bildungsstandards des Fachbereichs und können auf Grundlage dieser Kompetenzen formulieren und Unterricht kompetenzorientiert planen, reflektieren und evaluieren.

... können aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen und ihrer nachhaltig orientierten Haltung die Kompetenzen der Lernenden stärken und fördern.

... können kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen aufeinander abstimmen.

... können Unterricht an Erwachseneninstitutionen altersadäquat planen, durchführen und evaluieren und Kurse zu unterschiedlichen Themen des Fachbereiches konzipieren.

... können sprachbewussten Fachunterricht im eigenen Fachbereich planen, durchführen und analysieren.

... wissen um kulturelle, ethnische, religiöse, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- und behinderungsbezogene Diversität sowie um die Gefahr stereotyper Zuschreibungen und können auf der Basis von Modellen und Theorien inklusiver Pädagogik deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln bezogen auf den eigenen Fachbereich diskutieren.

... können mit kultureller, ethnischer, religiöser, alters-, geschlechts- und sprachbezogener, begabungs- und behinderungsbezogener Diversität von Lerngruppen auf inklusive Weise umgehen.

... erkennen soziale und kulturelle Lebensbedingungen der Lernenden und unterstützen im Rahmen des schulischen Kontextes deren individuelle Entwicklungen.

... sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung unter Berücksichtigung der Diversitätsdimensionen zu realisieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB1V0101	Einführung in die Fachdidaktik	PS	FD	-	25	1	2	1
BB3V0102	Kompetenzorientierung	SE	FD	-	25	1	1,5	3
BB5V0103	Fachdidaktik Erwachsenenbildung	SE	FD	-	25	1	1,5	5
BB5V0104	Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache im Fachbereich	SE	FD	-	25	1	1	5
BB5V0105	Inklusive Pädagogik und Diversität im Fachbereich	SE	FD	-	25	1	1	5

Kurzzeichen	BBI01
Modultitel	Informatische, soziologische und rechtliche Grundlagen
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1,2,3
ECTS-AP	8
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, ein umfassendes Verständnis der mathematischen, informatischen, technischen, soziologischen und rechtlichen Grundlagen zu vermitteln, die für den kompetenten Umgang mit Informationstechnologien und deren Auswirkungen in verschiedenen Lebensbereichen, insbesondere in der Wirtschaft, erforderlich sind.

Inhalt

Grundlagen der Mathematik: Grundlagen der Zahlentheorie, logische Ausdrücke, Boolesche Logik, lineare Gleichungssysteme, Relationen und Funktion; Grundlagen der Graphentheorie; mathematischen Grundlagen der Kryptographie; CAS-Systeme;

Grundlagen der Informatik: Geschichte der Informationstechnologiesysteme (IT-Systeme); Automaten-, Berechenbarkeits- und Komplexitätstheorie; Funktion und Aufbau einer IT-Anlage; Prozessorarchitekturen; Hardwarekunde; Peripherie und Schnittstellen; Zusammenbau eines Personal Computers (bzw. Notebook, Smart Device, ...); Fehlersuche; Entwicklungstendenzen und neue Technologien; Stromversorgung; Grundlagen Ergonomie am Arbeitsplatz; Produkte und Arbeitsmittel; Grundlagen IT-Security in der Schule, Authentifizierung und Zugriffskontrolle (Passwortsicherheit, Zwei-Faktor, Biometrie, Zugriffsrechte, ...); IT-Grundschutz vor digitalen Bedrohungen (Phishing, Malware, Viren, Fake News, Cybermobbing, ...); Daten- und Netzwerksicherheit (Datenschutz, sicherer Umgang mit Daten, Sicherheitsupdates, Backups, sichere Netzwerke); Grundlagen des E-Governments (Digitales Amt, Digitale Signaturen, ...); Funktion und Einsatzbereiche von Software;

Technik und Soziologie: Sozialer Wandel durch den Einsatz von Technik und Informationstechnologien; Künstliche Intelligenz und deren soziologische, ethische Auswirkungen, Technikakzeptanz; Einsatzmöglichkeiten sowie Chancen und Risiken der Informationstechnologien im Privat- und Berufsleben; Jugend und Informationstechnologien; Datenschutz und Überwachung; Einsatz der Informationstechnologien als pädagogische Herausforderung, Technikfolgenabschätzung, Digitale Kluft;

Rechtliche Aspekte im IT-Bereich: Urheberrecht, Datenschutzrecht, Internetrecht, E-Commerce-Recht, Vertragsrecht, IT-Sicherheitsgesetz, Persönlichkeitsrecht, rechtliche Grundlagen zu digitaler Barrierefreiheit; IT-Lizenz-Modelle; IT-Wartungs-Modelle.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

- ... beherrschen die mathematischen Grundlagen der Informatik und können diese im Fachbereich anwenden.
- ... kennen die Grundlagen der Informatik sowie grundlegende Theorien und haben ein Verständnis für deren Funktionen.
- ... kennen die ergonomischen Grundprinzipien eines IT-Arbeitsplatzes und können diesen entsprechend gestalten
- ... wenden die digitale Sicherheitsprinzipien an (z.B. Passwortsicherheit, Zwei-Faktor-Authentifizierung, Biometrie, Zugriffsrechte, Digitale Signaturen, ...).
- ... benennen die digitalen, sicherheitsrelevanten, grundsätzlichen Bedrohungen und die dazu passenden Schutzmaßnahmen und wenden diese verantwortungsvoll an.

... können verschiedene Softwarekategorien (z.B. Systemsoftware, Anwendungssoftware, usw.) benennen und deren jeweilige Funktionen und Einsatzszenarien erklären.

... setzen sich kritisch mit soziologischen Aspekten des Einsatzes der Informationstechnologien, der künstlichen Intelligenz wie auch allgemein der Technik im Berufsbildenden Schulwesen, in unterschiedlichen Berufsfeldern, im Privatleben sowie auch in der Gesellschaft auseinander.

... können die ethischen Aspekte im Fachbereich und im pädagogischen Kontext berücksichtigen.

... kennen die rechtlichen Grundlagen in den Bereichen Urheberrecht, Datenschutzrecht, Internetrecht, E-Commerce-Recht und Vertragsrecht sowie IT-Lizenz- und Wartungs-Modelle.

... kennen IT-Sicherheitsgesetze und Persönlichkeitsrechte und können sich daran orientieren.

... können die rechtlichen Anforderungen im Fachbereich bzw. an digitale Barrierefreiheit berücksichtigen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB1I0101	Grundlagen der Mathematik	PS	FW	-	25	1	2	1
BB1I0102	Grundlagen der Informatik (STEOP)	VO	FW	-	-	2	3	1
BB2I0103	Technik und Soziologie	VO	FW	-	-	1	1,5	2
BB3I0104	Rechtliche Aspekte im IT-Bereich	VO	FW	-	-	1	1,5	3

Kurzzeichen	BBI02
Modultitel	Medienpädagogik und Digitales Lernen
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	5,6
ECTS-AP	7
SSt	6
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, medienpädagogische, medienwissenschaftliche und mediendidaktische Grundlagen sowie ausgewählte Theorien zu vermitteln, um digital unterstütztes Lernen in allen Schultypen effizient und zielgruppenadäquat umsetzen zu können.

Inhalt

Medienpädagogik und digitales Lernen: Einführung in die Medienpädagogik, in ausgewählte Bereiche der Medienwissenschaft, Medienwirkungs- und Mediennutzungsforschung; Vorstellung wissenschaftlicher Theorien und Modelle, Beleuchtung von „technology enhanced learning“ im Spannungsfeld von Pädagogik, Informatik und „Human Computer Interaction“; Grundprinzipien, Gefahren und Möglichkeiten von Social Software; Vorstellung ausgewählter Varianten der medialen Umsetzung von Lernangeboten (z.B. Mobile Learning, Personalized Learning, Ubiquitous Learning, Game Based Learning, virtueller Unterricht); Medienkompetenzen; Lerntheorien im Kontext des Digitalen Lernens; dazu passende didaktische Modelle (z. B. ADDIE-, SAM-, TPACK-Modell); E-Learning Arrangements; Blended Learning (z.B. Flex-Modell, Rotation-Modell, Flipped Classroom, ...), Unterrichtsmethoden für digital unterstütztes Lernen;

Fachdidaktik Medienpädagogik und digitales Lernen: Fachdidaktische Auseinandersetzung mit medienpädagogischen Themen wie Erstellung und Verwendung von Open Educational Resources (OER) und ausgewählte Beispiele von digitalen Lehr- und Lernwerkzeugen (z.B. Social Software, Screencast, Podcast, E-Portfolios, digitale Lernspiele, virtueller Unterricht) sowie der Einsatz von KI und kollaborativen Werkzeugen und Plattformen für Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der digitalen Barrierefreiheit; Lernplattformen und Lernmanagementsysteme (LMS); Nutzung, Konfiguration und Wartung einer Lernplattform bzw. LMS; Blended Learning; ausgewählte, konkrete Anwendungsbeispiele; Community Building; Content Entwicklung; hybrider Unterricht mit E-Learning Sequenzen;

Fachdidaktik Informatikunterricht an anderen Schultypen: Fachdidaktik für Unterricht an allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS), Mittelschulen (MS); Polytechnische Schulen (PTS); Lehrpläne; Kompetenzen, Kenntnisse über die Stellung von IT und IKT an alternativen/reformpädagogischen Schulen, an österreichischen/deutschen Schulen im Ausland, in nationalen, europäischen, internationalen Bildungssystemen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... sind sich der Bedeutung, des Einflusses und der Wirkung von Medien in beruflichen Bereichen sowie in gesellschaftlicher und psychologischer Hinsicht bewusst und analysieren, interpretieren und bewerten (neue) Medien.

... verstehen ausgewählte Bereiche der Medienwissenschaft, der Medienwirkungs- und Mediennutzungsforschung und können diese anwenden.

... kennen verschiedene digitalen Medien, bewerten deren Lernwirksamkeit und können diese unter Berücksichtigung der digitalen Barrierefreiheit für den Unterricht nutzen.

... sind in der Lage, zeitgemäßen digitalen „technology-enhanced“-Unterricht zu entwickeln, um das Lernen interaktiv, personalisiert und effektiv für heterogene Zielgruppen zu gestalten sowie zu evaluieren.

... können Medien und digitale Werkzeuge kritisch, kompetent und verantwortungsvoll nutzen und auch Lernenden diese Werte bewusst vermitteln.

... können Unterricht für Informatik, digitale Bildung an AHS/MS, alternativen/reformpädagogischen und österreichischen/deutschen Schulen im Ausland zielgruppenorientiert planen, durchführen und evaluieren.

... kennen und verstehen die theoretischen Grundlagen von Digitalem Lernen (E-Learning) und setzen diese Kenntnisse bewusst im Unterricht ein.

... konzipieren, planen und realisieren E-Learning-Kurse bzw. hybride Lernformen zielgruppenorientiert an AHS/MS, alternativen/reformpädagogischen und österreichischen/deutschen Schulen im Ausland.

... können Lernplattformen, Lernprogramme und Medien zur Visualisierung abstrakter Zusammenhänge im Sinne des Blended-Learning unter Berücksichtigung der digitalen Barrierefreiheit erstellen und in den Unterricht effizient einbinden.

... können Medien entsprechend dem aktuellen Stand der informationstechnologischen und mediendidaktischen Entwicklung situationsadäquat und sprachbewusst im berufspädagogischen Handlungsfeld einsetzen.

... verfügen über die notwendigen digitalen Kompetenzen und sind in der Lage, diese bei allen Beteiligten zu stärken und zu fördern.

... haben fundierte Kenntnisse und reflektierte Erfahrungen zu kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in professionellen Lerngemeinschaften und können diese für ihr pädagogisches Handeln nutzen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB5I0201	Medienpädagogik und digitales Lernen	VO	FW	-	-	3	3	5
BB6I0202	Fachdidaktik Medienpädagogik und digitales Lernen	SE	FD	-	25	2	2,5	6
BB6I0203	Fachdidaktik Informatikunterricht an anderen Schultypen	SE	FD	-	25	1	1,5	6

Kurzzeichen	BBI03
Modultitel	Grafik und Design (STEOP)
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	1,2,4
ECTS-AP	11
SSt	8
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in Konzeption, visueller Gestaltung, Grafikdesign, Fotografie und Bildbearbeitung zu vermitteln. Dabei sollen die Studierenden lernen, Gestaltungsprojekte von der Ideenfindung bis zur druckreifen Umsetzung eigenständig und professionell umzusetzen.

Inhalt

Konzeption und Gestaltung: Wahrnehmung; Grundlagen visueller Gestaltung; konzeptionelles Entwerfen; Gestaltungsgesetze, Gestaltungstechniken, Gestaltungsmethoden; Kreativ- und Entwurfstechniken; Darstellungs- und Kompositionsübungen; Grundlagen der Mikro- und Makrotypografie; Farbenlehre; Farbmodelle und Farbräume; Dateiformate und Bildparameter; Halbtone rasterung; Kamera- und Objektivechnik in der Theorie;

Grafikdesign 1: Zeichenentwicklung; Ikonografie; Erstellung vektorieller Grafiken und Illustrationen; Datenaufbereitung für Reinzeichnung;

Grafikdesign 2: gezielte Anwendung von Grafik- und DTP-Software; Gestaltung von Drucksorten; Druckvorstufe bzw. Druck;

Fotografie und Bildbearbeitung: Grundlagen der Fotografie; Kamera- und Objektivechnik in der Praxis; Bildaufbau; gezielte Anwendung spezifischer Bildbearbeitungs-Software inklusive KI-Tools zur Bildaufbereitung für verschiedene Medien;

Fachdidaktik Medienproduktion, Grafik und Design: Vermittlung fachdidaktischer Grundlagen für die Gestaltung von Unterricht in den Bereichen Bildbearbeitung, Typografie, Videoproduktion und Grafikdesign; Schwerpunkt auf berufspraktischen und projektorientierten Unterrichtskonzepten.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... haben Fachwissen zu verschiedenen Grafiktypen, deren Einsatzbereichen im Screen- und Printdesign sowie zu Farben im technischen und psychologischen Kontext.

... kennen die Wirkung von Layouts und die Grundlagen der Seiten- und Schriftgestaltung.

... sind mit den Grundlagen der Projektentwicklung in Print und Online vertraut, einschließlich Druckvorstufe, Wireframing, der Entwicklung von der Strategie zum visuellen Produkt sowie verschiedenen Testverfahren.

... kennen die Grundlagen von Vektorgrafiken sowie deren Erstellung und können komplexe illustrative Grafiken selbst erstellen.

... sind in der Lage, Schriften gezielt einzusetzen und zu verwalten.

... beherrschen die Erstellung eines Satzspiegels für verschiedene Zwecke, setzen diesen in praktischen Projekten um und können ein Druckprojekt mit reifer Reinzeichnung realisieren.

... verstehen die grundlegende Funktionsweise eines digitalen Kamerasystems, einschließlich Objektiven und Beleuchtung, und können eine Kamera auf semiprofessionellem Niveau bedienen.

... kennen die Grundlagen von Bildaufbau und Bildgestaltung.

... können Bildbearbeitungssoftware strukturell bedienen, verschiedene Dateiformate importieren und exportieren, Bildretuschen durchführen, Fotomontagen erstellen und Bilder für weiterführende Prozesse aufbereiten.

... können lernendenzentrierten und berufsorientierten Unterricht planen und durchführen.
 ... wenden innovative Lehr- und Lernformen mit digitalen Tools an.
 ... sind in der Lage, die visuelle und mediale Kompetenz von Lernenden zu fördern.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB1I0301	Konzeption und Gestaltung (STEOP)	VO	FW	-	-	1	1	1
BB1I0302	Grafikdesign 1	UE	FW	-	15	1,5	2	1
BB2I0303	Grafikdesign 2	UE	FW	-	15	1,5	2	2
BB2I0304	Fotografie und Bildbearbeitung	UE	FW	-	15	2	3	2
BB4I0305	Fachdidaktik Medienproduktion, Grafik und Design	SE	FD	-	25	2	3	4

Kurzzeichen	BBI04
Modultitel	Marketing
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	1,3,4
ECTS-AP	7
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Kompetenzen in Visual Communication, Social Media Marketing sowie Textgestaltung und Werbetexten zu entwickeln. Studierende lernen, visuelle und textliche Kommunikationsstrategien zielgruppengerecht einzusetzen soziale Netzwerke effektiv zu nutzen und praxisorientierte Werbe- und Kommunikationskonzepte zu erstellen.

Inhalt

Visual Communication: Visual Communication (Phänomenologie und Kommunikationstheorie); Consumer Behaviour und Werbepsychologie; Online-Präsenz; Corporate Identity;

Social Media Marketing: Soziale Netzwerke; Möglichkeiten und Gefahren von sozialen Netzwerken; Algorithmen; zielgruppenadäquate Einsatzszenarien im schulischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext;

Textwirkung und Werbetexten: Textwirkung und Stil; adressat*innenorientiertes Schreiben; Förderung im kreativen Schreiben; Erstellen von Werbeunterlagen; Bearbeitung praxisgemäßer Fallbeispiele.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... kennen die Grundlagen der visuellen Kommunikation sowie der Werbepsychologie und können diese einsetzen, um zielgruppenorientierte und ansprechende Inhalte zu gestalten.

... können Mechanismen der Werbung analysieren, anwenden und vermitteln.

... können eine klare und konsistente Markenidentität entwickeln, die Leitbild und Werte widerspiegelt.

... können eine ansprechende und informative Online-Präsenz aufbauen (Website, Social Media, Öffentlichkeitsarbeit).

... verstehen die Funktionsweise und den Einfluss sozialer Netzwerke und Algorithmen.

... können soziale Medien strategisch und zielgruppengerecht in verschiedenen Kontexten einsetzen und dabei Potenziale sowie Risiken reflektieren.

... können Sprache in der Wissenschaftsvermittlung präzise, explizit und korrekt einsetzen, Ausführungen klar und kohärent strukturieren sowie Bildungssprache schriftlich und mündlich situations-, funktions- und domänenadäquat verwenden.

... beherrschen die Kunst des kreativen Textens und sind in der Lage, Werbetexte ansprechend und zielgerichtet zu formulieren, um gewünschte Reaktionen bei der Zielgruppe hervorzurufen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB1I0401	Visual Communication	PS	FW	-	25	2	3	1
BB3I0402	Social Media Marketing	PS	FW	-	25	1,5	2	3
BB4I0403	Textwirkung und Werbetexten	SE	FW		25	1,5	2	4

Kurzzeichen	BBI05
Modultitel	Screendesign und Webentwicklung
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	2-4
ECTS-AP	10
SSt	7
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, grundlegende Fähigkeiten im Screendesign, Webdesign und Webentwicklung zu vermitteln. Studierende erlernen die Gestaltung nutzer*innenfreundlicher Webanwendungen, den Einsatz moderner Webtechnologien sowie die Entwicklung dynamischer Websites inklusive CMS-Integration und interaktiver Elemente.

Inhalt

Screendesign: Screendesign; digitale Prototypen; gesetzliche Grundlagen; UI/UX-Design; Usability; Accessibility; Softwareanwendungen; Informationsarchitektur; visuelles Design von Webanwendungen;

Webdesign und Grundlagen der Webentwicklung: HTML & CSS; W3C-Validierung; responsives Design; Frameworks

Webentwicklung 1: Dynamische Websites (Datenbanken, Skriptsprachen); Web-Server-Installation; CMS-Einrichtung und -anpassung;

Webentwicklung 2: PHP-Integration; Datenbankabfragen; Skriptsprache-Syntax; Eventsteuerung; Formularverarbeitung; Libraries; Web-Animationen;

Fachdidaktik Screendesign, Webentwicklung und Marketing: Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Bereichen Screendesign; Webentwicklung und Marketing; Fokus auf UI/UX-Design; responsives Design; digitale Prototypen; Zielgruppenanalyse sowie die Vermittlung von Marketingstrategien und deren Anwendung in schulischen Kontexten.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... sind in der Lage, Design-Software zur Gestaltung benutzer*innenfreundlicher und zugänglicher Oberflächen anzuwenden.

... gestalten ansprechende Designs und berücksichtigen dabei gesetzliche Grundlagen und Aspekte der User Experience, Usability und Accessibility sowie künstlerische Gestaltungselemente für ein ansprechendes Gesamterlebnis (visuelle Attraktivität).

... beherrschen HTML, CSS und Frameworks und setzen diese zur Erstellung standardkonformer und responsiver Websites ein.

... verfügen über die Fähigkeit, dynamische Websites mit Datenbanken zu gestalten und einen Webserver sowie ein CMS sicher zu konfigurieren und anzupassen.

... verstehen die technischen Zusammenhänge in der Webentwicklung und können diese kompetent anwenden.

... konvertieren HTML zu PHP, führen Datenbankabfragen durch, setzen interaktive Elemente um und beherrschen die Verarbeitung und Validierung von Formularen sowie die Steuerung von Ereignissen, um Websites dynamischer zu gestalten.

... nutzen Bibliotheken (Libraries) und Skriptsprachen, um interaktive und animierte Komponenten zu erstellen und so die Benutzer*innenerfahrung zu optimieren.

... entwickeln praxisorientierte und kompetenzfördernde Unterrichtsmethoden.

... verfügen über Kenntnisse zur Förderung von Kreativität, Problemlösung und Medienkompetenz bei Lernenden.

... sind in der Lage, den eigenen Unterricht zum Thema Screendesign, Webentwicklung und Marketing zu reflektieren, zu bewerten und weiterzuentwickeln.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studien- fachbe- ziehungen	Voraus- setzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB2I0501	Screendesign	VO	FW	-	-	1	1	2
BB2I0502	Webdesign und Grundlagen der Webentwicklung	PS	FW	-	25	1	2	2
BB3I0503	Webentwicklung 1	UE	FW	-	15	2	2	3
BB4I0504	Webentwicklung 2	UE	FW	-	15	2	3	4
BB4I0505	Fachdidaktik Screendesign, Webentwicklung und Marketing	SE	FD	-	25	1	2	4

Kurzzeichen	BBI06
Modultitel	Medienproduktion
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3,4,6
ECTS-AP	7
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, den Studierenden fundierte Kenntnisse in der 3D-Modellierung, der Erstellung von Texturen, der Licht- und Kameraführung sowie in der Animation und dem Rendering zu vermitteln. Darüber hinaus werden praxisorientierte Fähigkeiten in der Video- und Audioproduktion entwickelt, von der Drehbucheinstellung überameratechnik bis hin zur Postproduktion und Sounddesign.

Inhalt

3D-Modellierung: Grundlagen in 3D-Modellierung; Materialien und Texturen; Beleuchtung und Inszenierung; Kamera und Animation; Rendering und Compositing;

Video und Audioproduktion 1: Drehbücher/Skripte/Shot-Lists; Storyboarding; Kamera- und Lichttechnik; Aufnahmetechnik; Grundlagen des Videoschnitts und der Videopostproduktion; Grundlagen der Tonaufnahme; Aufnahmetechnik Ton; medientechnologische Inhalte (z. B. technische Formate, Codecs);

Video- und Audioproduktion 2: Handhabung von Softwarelösungen zur Videonachbearbeitung; Audioschnitt und Aufnahmetechnik; Sounddesign in Multimedia Environments und in Videoproduktionen; Einsatz von KI.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... kennen die Grundlagen der 3D-Modellierung und können diese in einer aktuellen 3D-Software umsetzen.

... wenden die 3D-Software an und kennen Hilfsmittel für fortgeschrittene Funktionen.

... können unter der Verwendung von Hilfsmitteln ein 3D-Projekt (Modellierung, Oberflächengestaltung, Animation, Rendering, Compositing) planen und umsetzen.

... kennen und verstehen die gestalterischen und technischen Grundlagen einer Filmproduktion.

... können ein einfaches Drehbuch erstellen und dieses visuell inszenieren (Preproduction).

... wählen Kamera-, Licht- und Tontechnik korrekt aus und setzen diese adäquat ein.

... beherrschen Grundlagen in Videoschnitt und Postproduktion.

... kennen die Grundlagen von Containern und Codecs und können Medien Broadcasting fähig erstellen.

... kennen und verstehen die gestalterischen und technischen Grundlagen einer Filmnachbearbeitung (Compositing, Tonbearbeitung, Broadcast Formate).

... kennen die gängigen Compositing- und Audio Software Lösungen.

... können Techniken aus Compositing, Farbkorrektur und Audionachbearbeitung korrekt einsetzen.

... kennen die Grundlagen von 3D-Compositing und können einfache Mixed-Media Videos erstellen.

... verstehen und beherrschen die Grundlagen von räumlicher Audioproduktion.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV = Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB6I0601	3D-Modellierung	UE	FW	-	15	2	3	6
BB3I0602	Video- und Audioproduktion 1	UE	FW	-	15	1,5	2	3
BB4I0603	Video- und Audioproduktion 2	UE	FW	-	15	1,5	2	4

Kurzzeichen	BBI07
Modultitel	Angewandte Softwareentwicklung
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	1-4
ECTS-AP	11
SSt	8
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel des Moduls ist, den Studierenden grundlegende Fähigkeiten in der Softwareentwicklung zu vermitteln, einschließlich dem effizienten Umgang mit Entwicklungsumgebungen.

Inhalt

Grundlagen der Softwareentwicklung: Einführung in Programmiersprachen, (Web-)Entwicklungsumgebungen und Design Methoden (z. B. Struktogramme, Flussdiagramme, Design Patterns) sowie Dokumentation; Datentypen, Operatoren, Vergleichsausdrücke; grundlegende Algorithmen; funktionale und ereignisorientierte Programme; Fehlerkonzepte, Debugging;

Übung Grundlagen der Softwareentwicklung: Praktische Anwendung der Grundlagen der Softwareentwicklung und der Entwicklungsumgebungen; Einsatz von Kontrollstrukturen in Anwendungsprogrammen (z.B. Verzweigungen, Schleifen, Funktionen); Zeichenketten; Felder; Modularisierung; rekursive Aufrufe; Konsolenanwendungen; Grundlagen einer Framework-orientierten Programmiersprache; Namensräume; Grundlagen der ereignisorientierten Programmierung; grundlegende Steuerelemente; Eigenschaften und Methoden;

Fortgeschrittene Softwareentwicklung: Fortgeschrittene Algorithmen; ereignisorientierte, multiple Forms-Anwendungen; Grundlagen der Objektorientierung; Frameworks; Speicherverwaltung; Einsatzbereich von KI in der Softwareentwicklung; Softwareentwicklungsgrundlagen für Einplatinencomputer; Echtzeit Programme; Online-Programmierplattformen; Kollaborations- und Versionsverwaltungsplattformen für Softwareprojekte; technologische Entwicklungen und Trends;

Übung Fortgeschrittene Softwareentwicklung: Komplexe Steuerelemente; Dateizugriffe und Datenstrukturen; Programme aus mehreren Formularen; Grafik; Objekte, Methoden, Attribute und Schnittstellen; Vertiefung und praktische Anwendung objektorientierter Programmierung; praktische Anwendung serverbasierter WEB-Programmierung; Session-Handling; Datenbankanwendungen;

Fachdidaktik Softwareentwicklung: Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht; Unterricht mit unterschiedlichen Programmiersprachen (z. B. Visual Basic for Application, C#, blockbasierte Sprachen); Analyse von komplexen Problemstellungen der Softwareentwicklung, Algorithmen und Datenstrukturen; Prinzipien des Softwaredesigns; Management von Software-Projekten; Einsatz von KI zur Differenzierung und Individualisierung; Leistungsbeurteilung.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... kennen die Phasen der Programmentwicklung und können einfache Programme selbst erstellen.

... analysieren Codes, um deren Funktionalität, Logik und Aufbau zu verstehen.

... haben Kenntnisse über grundlegende Algorithmen und können diese erklären.

... sind in der Lage, Programmiererergebnisse zu erklären und können Programme mit Funktionen inkl. Rekursionen entwickeln.

... verstehen die Auslösung von Ereignissen, Eigenschaften und Methoden und können ereignisorientierte Programme erstellen.

... kennen Möglichkeiten, um Fehler zu lokalisieren, zu finden und zu beheben.

... kennen verschiedene Designmethoden und sind in der Lage, diese zur Planung und Visualisierung von Softwareprojekten anzuwenden.

... kennen die grundlegenden Konzepte der funktionalen und ereignisorientierten Programmierung.

... kennen die Grundlagen von Programmiersprachen (Sprachelemente, Syntax, ...) und den entsprechenden Entwicklungsumgebungen.

... kennen verschiedene Kollaborations- und Versionsverwaltungsplattformen für Softwareprojekte.

... sind in der Lage, ereignisorientierte, multiple Forms-Anwendungen zu analysieren und zu erklären.

... kennen und analysieren fortgeschrittene Algorithmen der Softwareentwicklung, insbesondere mit Hilfe von KI, und bewerten diese kritisch.

... verstehen Objekte im Softwarekontext und können fortgeschrittene ereignisorientierte multiple Forms-Anwendungen erstellen.

... verstehen das Konzept der objektorientierten Programmierung und sind in der Lage, eigene Klassen zu entwickeln und in Anwendungen zu integrieren.

... kennen verschiedene Frameworks und sind in der Lage, diese zu nutzen.

... verstehen Echtzeit-Programme und deren Anforderungen bei Einplatinencomputern.

... kennen die Grundlagen der serverbasierten WEB-Programmierung und können einfache WEB-Programme sowie datenbankgestützte WEB-Anwendungen erstellen.

... können Unterricht zu Softwareentwicklung methodengeleitet planen, durchführen und reflektieren und kennen ausgewählte Strategien zur individuellen Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden.

... sind in der Lage, die Relevanz fachtheoretischer bzw. fachpraktischer Inhalte aus dem Bereich der Softwareentwicklung zu analysieren, diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne zu transferieren sowie für die heterogenen Zielgruppen der Berufsbildung aufzubereiten.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB1I0701	Grundlagen der Softwareentwicklung	VO	FW	-	-	1	2	1
BB2I0702	Übung Grundlagen der Softwareentwicklung	UE	FW	-	15	3	3	2
BB3I0703	Fortgeschrittene Softwareentwicklung	VO	FW	-	-	1	2	3
BB4I0704	Übung Fortgeschrittene Softwareentwicklung	UE	FW	-	15	2	3	4
BB4I0705	Fachdidaktik Softwareentwicklung	SE	FD	-	25	1	1	4

Kurzzeichen	BBI08
Modultitel	Grundlagen der Robotik und Content and Language Integrated Learning
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	1,3,5
ECTS-AP	7
SSt	6
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel des Moduls ist, den Studierenden die mechanischen und programmiertechnischen Grundlagen von Robotersystemen zu vermitteln (Bau und Programmierung einfacher Roboter, Einsatz von Messgeräten und elektronischen Bauelemente in Laborumgebungen sowie Umsetzung von Unterricht zu Robotik). Weiters werden die Studierenden dazu befähigt, in ihrem Fachbereich erfolgreich auf Englisch zu kommunizieren und ihren Fachunterricht teilweise auf Englisch zu halten.

Inhalt

Grundlagen der Robotik für den Unterrichtseinsatz: praktische Einsatzmöglichkeiten von Robotersystemen; Roboterbau und mechanischen Grundlagen; Sensoren, Motoren, Anzeigenelemente und mechanische Elemente; Programmieren von Einplatinencomputern (einfache Roboter, Schnittstellen, industrieübliche und zeitgemäße Protokolle, Übertragungstechniken); Einsatz von Messgeräten zur Bestimmung physikalischer Größen; einfache Laborumgebungen für hardwarenahe Softwareprojekte; elektronische Bauelemente und Schaltungen; Einsatz von Kollaborations- und Versionsverwaltungsplattformen für Hard- und Softwareprojekte;

Fachdidaktik Robotik: Einsatzmöglichkeiten von Robotik und der dazugehörigen Programmierung; Planung, Umsetzung und Evaluation von Unterricht;

CLIL-Unterricht im Fachbereich 1: Basics and principles of Content and Language Integrated Learning (CLIL) and required skills for teaching English in vocational school subjects; English terminology of organizations, departments, video conferencing, emailing, social and business networks, etc; English terminology of software programming, spreadsheet calculation, databases, networks, operating systems, server systems, etc.; working with tutorials; revision of grammar and pronunciation; giving instructions;

CLIL-Unterricht im Fachbereich 2: terminology and language of design, multimedia applications, social media and presentation support and training in English; how to teach the subject computing in English (Introduction: Computer applications, input and output devices, inside the system, peripherals, word processing, basics of the internet).

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... kennen einfache Labor- und Entwicklungsumgebungen für die Simulation und Entwicklung von Einplatinencomputern und hardwarenahen Softwareprojekten.

... sind in der Lage, einen Überblick über Einplatinencomputer und deren Einsatzgebiete sowie die mechanischen Grundlagen zum Bau von einfachen Robotern zu geben.

... sind mit Bauteilen (z.B. Sensoren, Motoren und Anzeigeelemente) vertraut und können einfache Robotersysteme mit zeitgemäßen Protokollen ansprechen und programmieren.

... sind in der Lage, Kollaborations- und Versionsverwaltungsplattformen für Softwareprojekte im Unterricht einzusetzen.

... kennen Strategien aus dem Bereich der Fachdidaktik zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden im Bereich der Robotik und können Unterricht für Einplatinencomputer und einfache Roboter planen, umsetzen und reflektieren;

... sind in der Lage, die Relevanz fachtheoretischer bzw. fachpraktischer Inhalte aus dem Bereich der Robotik und Einplatinencomputer zu analysieren, diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne zu transferieren sowie für die heterogenen Zielgruppen der Berufsbildung aufzubereiten.

... kennen Content and Language Integrated Learning und können das CLIL-Konzept im Fachunterricht anwenden sowie umsetzen.

... haben Präsentations- und Kommunikationskompetenz in der englischen Sprache und sind in der Lage kurze, fachbezogene Präsentationen in englischer Sprache zu halten.

... kennen die englischsprachigen Begriffe, um erfolgreich über elektronische Medien zu kommunizieren.

... kennen die englische Terminologie aus den Fachbereichen Business-Solutions, Softwareentwicklung, Betriebssysteme und Netzwerke.

... können mit englischsprachiger Literatur in Form von „Tutorials“ arbeiten und kurze, eigene Beispiele selbst erstellen.

... können Arbeitsprozesse und Aufgaben in englischer Sprache beschreiben und anweisen.

... kennen das wesentliche englische Fachvokabular aus den Fachbereichen Multimedia, (Social) Media und Design.

... verwenden englischsprachige Ausdrücke richtig und angemessen.

... sind in der Lage, eigene multimedia-unterstützte Präsentationen in englischer Sprache zu planen und durchzuführen.

... nehmen ihre Profession als dynamisch, interdisziplinär und als sich ständig weiterentwickelnd wahr.

... sind in der Lage, fachliche und überfachliche Inhalte im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne auszuwählen sowie für heterogene Zielgruppen in der Berufsbildung adäquat aufzubereiten.

... nehmen Schule als Organisation und zentralen Ort des Lernens für alle Schüler*innen wahr und sind bereit, entsprechend zu handeln.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB5I0801	Grundlagen der Robotik für den Unterrichtseinsatz	SE	FW	-	25	2	2	5
BB5I0802	Fachdidaktik Robotik	SE	FD	-	25	1	1	5
BB1I0803	CLIL-Unterricht im Fachbereich 1	PS	FW	-	25	2	2	1
BB3I0804	CLIL-Unterricht im Fachbereich 2	PS	FW	-	25	1	2	3

Kurzzeichen	BBI09
Modultitel	Business-Solutions 1
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	1,2
ECTS-AP	10
SSt	7
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Studierende zu befähigen, einen Überblick über aktuelle Business Software zu erhalten und Office-Standardsoftware aus verschiedenen Perspektiven (Studierende*r, Lehrperson sowie aus unternehmerischer Sicht) effektiv und professionell auswählen und einsetzen zu können.

Inhalt

Betriebliche Kommunikation und Korrespondenz: Standards in Kommunikation und Korrespondenz mit unterschiedlichen Zielgruppen (Kund*innen, Arbeitgeber*innen, ...); digitale Kommunikation (Standardschriftverkehr, Mailing, Newsletter, Massensendungen, Protokolle); Barrierefreiheit;

Business-Software: Datenverwaltung und -organisation (on premise und Cloudapplikationen); Office-Standard-Software: Kommunikationssoftware (Mailing, innerbetriebliche Kollaborations- und Kommunikationsplattformen; kollaboratives Arbeiten); Formulare und Umfragen; Termin- und Aufgabenverwaltung; digitales Selbstmanagement; Tabellenkalkulation (Formeln und Berechnungen, Formatierungen, Diagramme);

Business-Solutions 1: Tabellenkalkulation – Fortgeschrittene Funktionen (z. B. Datenkonsolidierung, Pivottabellen, Trendanalysen, Datentabellen, Zielwertsuche, Solver, Szenario-Manager und Matrizen); Makros, Automatisierung; Datenaufbereitung und -analyse unter Einsatz von aktueller Software und Business-Intelligence-Tools; KI-gestützte Auswertungen; KI-unterstütztes Arbeiten in Office-Anwendungen;

Digitale betriebliche Kommunikation: Textverarbeitungssoftware (z. B. erweiterte Zeichen- und Absatzformatierungen; Dokument- und Formatvorlagen, Tabellen, grafische Elemente, erweiterte und automatisierte Beschriftungen und Referenzen); Rationalisierung und Automatisierung im Schriftverkehr; umfangreiche Dokumente (Projektberichte, wissenschaftliche Arbeiten); gezielter Einsatz von Überarbeitungsfunktionen (z. B. Track Changes, Vergleich, Schutz); Transkription;

Präsentationstechnologien: Präsentationssoftware und -tools; Zielgruppenanalyse; Informationen und Botschaften strukturieren; erweiterte Visualisierung; zielgruppenspezifischer Einsatz unterschiedlicher Präsentationsmedien.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls

... können aktuelle Software kritisch und nachhaltig auswählen und effizient einsetzen.

... können Korrespondenz und digitale Kommunikation unter Einsatz der dafür notwendigen Software und Tools (automatisiert und KI-gestützt, kollaborativ) fachlich korrekt, barrierefrei und der jeweiligen Zielgruppe und Anforderung entsprechend gestalten und umsetzen.

... können Business-Software zum Selbstmanagement und zur Erstellung von schriftlichen Arbeiten und Dokumentationen, wissenschaftlichem Arbeiten, für Präsentationen, Auswertungen und zur Unterrichtsgestaltung rationell einsetzen.

... können geeignete Funktionalitäten einer Tabellenkalkulationssoftware auswählen und mit Hilfe dieser fachpraktischen Problemstellungen professionell und effizient lösen.

... kennen Möglichkeiten zur Automatisierung in Tabellenkalkulationssoftware und können diese zielgerecht einsetzen.

... können mit Business-Intelligence-Tools Daten aufbereiten, auswerten und visualisieren.

... können Präsentationsmedien und -technologien auswählen und einsetzen, erkennen aktuelle Trends bei Präsentationen und können diese für unterschiedliche Zielgruppen aufbereiten.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB1I0901	Betriebliche Kommunikation und Korrespondenz	VO	FW	-	-	1	1,5	1
BB1I0902	Business-Software	UE	FW		15	1	1,5	1
BB1I0904	Digitale betriebliche Kommunikation	UE	FW		15	2	2	1
BB2I0903	Business-Solutions 1	UE	FW		15	2	3	2
BB2I0905	Präsentationstechnologien	UE	FW		15	1	2	2

Kurzzeichen	BBI10
Modultitel	Business-Solutions 2
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3-5
ECTS-AP	9
SSt	6
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Studierende zu befähigen, aktuelle Business-Software und Produktionsplattformen bzw. betriebliche Software-Lösungen anzuwenden und fortgeschrittene Anwendungen für den Unterricht in den jeweiligen Gegenständen an berufsbildenden Schulen praxisgerecht, den Zielgruppen entsprechend und barrierefrei einsetzen zu können.

Inhalt

Business-Solutions 2: Datenbankanwendungen im Office-Bereich; SQL; aktuelle Anwendungen einer Produktionsplattform; Automatisierungstools; Projektmanagement-Software; Open Source Software; Einsatzmöglichkeiten von spezieller Unternehmenssoftware in der betrieblichen Praxis (Groupware, CRM, ERP, KI-Unternehmenstools);

Fachdidaktik Business-Solutions: Methoden und Tools zur Gestaltung des fachspezifischen Unterrichts im Bereich Business-Solutions, Erarbeitung von Unterrichtssequenzen und Beispielen aus dem Bereich der Business-Solutions; pädagogische Diagnostik; Leistungsfeststellung und -beurteilung;

Angewandtes Projektmanagement – Praxisprojekt: Planung, Organisation, Durchführung, Präsentation, Dokumentation und Evaluation eines eigenständigen Projektes unter Anwendung von Business-Software im pädagogischen Kontext.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

- ... können Datenbanken in Office-Tools erstellen und Datenreportings vornehmen.
- ... kennen die SQL-Syntax und können damit Operationen auf Datenbanken durchführen.
- ... kennen innovative Open Source-Software und können diese je nach Einsatzgebiet differenziert auswählen und einsetzen.
- ... können digitale betriebliche und schulische Prozesse und Aufgaben unter Einsatz der dafür notwendigen Software und Tools (automatisiert und KI-gestützt) innovativ umsetzen sowie projektorientiert, kollaborativ und kooperativ erarbeiten.
- ... können Unterricht ihres Fachbereichs in den jeweiligen Gegenständen an einer Schule didaktisch, methodisch und fachlich korrekt planen, kreativ aufbereiten und unter Berücksichtigung der jeweiligen Zielgruppe umsetzen und evaluieren.
- ... können Werkzeuge der pädagogischen Diagnostik einsetzen, Leistungen kompetenzorientiert und lernförderlich rückmelden und beurteilen.
- ... sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung verschiedener Lernausgangslagen und Lernziele (im Team) zu planen, umzusetzen und zu reflektieren.
- ... können erste Unterrichtsplanungen und -materialien im Fachbereich für den Unterricht in den jeweiligen Gegenständen an einer Schule didaktisch, methodisch, fachlich korrekt und zielgruppensensibel, situationsadäquat erstellen, einsetzen und evaluieren.
- ... können fachliche Inhalte reflektieren und auf die jeweiligen Lehr- und Bildungspläne umlegen.
- ... können ein fachbezogenes Projekt mit Unterstützung von Software planen, durchführen, präsentieren, dokumentieren und evaluieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB3I1001	Business-Solutions 2	UE	FW	-	15	2	3	3
BB4I1002	Fachdidaktik Business-Solutions	SE	FD	-	25	2	3	4
BB5I1003	Angewandtes Projektmanagement – Praxisprojekt	UE	FW	-	15	2	3	5

Kurzzeichen	BB11
Modultitel	Betriebssysteme und Netzwerke
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	1,2
ECTS-AP	5
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, die theoretischen und praktischen Grundlagen eines Client-Betriebssystems sowie der Netzwerktechnik und des Cloud Computing zu vermitteln sowie Fertigkeiten im Umgang und der Wartung eines Client-Betriebssystems zu entwickeln.

Inhalt

Client-Betriebssysteme: Grundlagen Virtualisierung; Einzelplatzbetriebssysteme und Benutzer*innenoberflächen; Installation eines aktuellen Client Betriebssystems; Arten und Verwaltung von Dateien und Ressourcen; Dateisysteme und Berechtigungen; Freigaben; Verschlüsselung; Updates und Virenschutz; aktuelle Software; lokale Benutzer*innenverwaltung, Berechtigungen und Sicherheitseinstellungen; Konsolenbefehle; Einbinden von Rechnern in bestehende Netze; Sicherung, Wiederherstellung und Wartung;

Netzwerktechnik und Cloud-Computing: grundlegende Netzwerktopologien; Verkabelung und drahtlose Übertragung; Codiervorgang; Medienzugriffsverfahren (z.B. Ethernet); OSI-Referenzmodell; ausgewählte Protokolle (z.B. TCP/IP); IP-Adressierung und Subnetting; Dienste; aktive Komponenten; VLAN; Firewall; Planung und Aufbau eines Netzwerkes; Netzwerksicherheit; Grundlagen des Cloudcomputing; IaaS (Infrastructure-as-a-Service); PaaS (Platform-as-a-Service); SaaS (Software as a Service); Private, Public & Hybrid Clouds; Cloud-Anbieterdienste und -plattformen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... kennen die Grundlagen eines gängigen Clientbetriebssystems und sind in der Lage, dieses zu planen, zu installieren sowie zu konfigurieren und zu warten.

... sind mit den Grundlagen der Netzwerktechnik vertraut und können die strukturierte Verkabelung eines (Schul-)Netzwerkes inkl. der zugehörigen aktiven Komponenten planen.

... analysieren bestehende (Schul-)Netzwerke und können diese adaptieren sowie auftretende Fehler analysieren, Ursachen eruieren und einfache Probleme beheben.

... kennen Entscheidungskriterien für unterschiedliche Cloud-Architekturen und können diese in grundlegenden Beispielen anwenden.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB111101	Client-Betriebssysteme	UE	FW	-	15	2	3	1
BB211102	Netzwerktechnik und Cloudcomputing	VO	FW	-	-	2	2	2

Kurzzeichen	BBI12
Modultitel	Betriebssysteme, Netzwerke und Systembetreuung
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3,4,6
ECTS-AP	7
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, die theoretischen und praktischen Grundlagen von Server-Betriebssystemen zu vermitteln und Fertigkeiten in der Planung, Installation und Wartung von verzeichnisbasierten (Schul-)Server-Client Umgebungen sowie in der Unterrichtsplanung zu Betriebssystemen und Netzwerken zu erwerben.

Inhalt

Betriebssysteme und Systembetreuung 1: Virtualisierung; Installation eines Serverbetriebssystems (z. B. Windows Server), DNS, DHCP, Verzeichnisdienst, Benutzer*innen- und Ressourcenverwaltung; Homeverzeichnisse; Kontingente; Sicherheitsgruppen; Gruppenrichtlinien; Skripts; Sicherheit; Grundlagen der Systembetreuung; zentrale Sicherung und Wiederherstellung; zentrales Updatemanagement;

Betriebssysteme und Systembetreuung 2: weitere Serverbetriebssysteme (z. B. Linux); Dienste; Installation, Konfiguration und Wartung eines WEB-Servers; Sicherheit;

Fachdidaktik Betriebssysteme und Netzwerke: Übungen zu Client- und Server-Betriebssystemen sowie Netzwerktechnik im schulischen Kontext; praktische Anwendung; Planung von Unterricht zu Betriebssystemen und Netzwerken.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... sind in der Lage, einen LDAP-basierten Verzeichnisdienst zu installieren und ein Organisationskonzept in diesem abzubilden sowie Benutzer*innen und Ressourcen in Netzwerken verwalten.

... können die für eine Schule notwendigen richtlinienbasierte Rechte- und Verwaltungseinstellungen implementieren und Ressourcen über Skripts zuteilen.

... sind mit der Planung, Installation und Wartung von Schulnetzwerken vertraut und können grundlegende Arbeiten eines IT-Managers/einer IT-Managerin an einer Schule ausführen.

... können IT-Systeme und Netzwerkverkehr mit aktuellen sicherheitstechnischen Funktionen absichern.

... kennen unterschiedliche Serverbetriebssysteme sowie deren Installation und Wartung.

... können einen WEB-Server unter Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Aspekte installieren, konfigurieren und warten.

... können Entscheidungen zur Gestaltung von Unterrichtsprozessen zum Thema Betriebssysteme und Netzwerke angemessen begründen und verantworten.

... sind in der Lage, über die Relevanz fachtheoretischer bzw. fachpraktischer Inhalte zum Thema Betriebssysteme und Netzwerke zu analysieren, diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne zu transferieren sowie für die heterogenen Zielgruppen der Berufsbildung aufzubereiten.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB3I1201	Betriebssysteme und Systembetreuung 1	UE	FW	-	15	3	3	3
BB4I1202	Betriebssysteme und Systembetreuung 2	UE	FW	-	15	1	2	4
BB6I1203	Fachdidaktik Betriebssysteme und Netzwerke	PS	FD	-	25	1	2	6

Kurzzeichen	BBI13
Modultitel	Zeitgemäße Werkzeuge für den Unterricht & aktuelles Angebot
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	6
ECTS-AP	9
SSt	7
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Das Ziel dieses Moduls ist es, fundierte Kenntnisse und praktische Fähigkeiten im Einsatz moderner Unterrichtswerkzeuge zu vermitteln, zudem werden aktuelle Aspekte der Fachdidaktik reflektiert und bewertet. Darüber hinaus erwerben die Studierenden Kenntnisse zur Funktionsweise von Machine Learning, Generativer Künstlicher Intelligenz und anderen aktuellen Themen der Angewandten Digitalisierung und reflektieren deren gesellschaftliche Einflüsse.

Inhalt

Aktuelle Aspekte im Fachbereich: Aktuelle Erweiterungen und/oder Vertiefungen des Fachbereichs unter Berücksichtigung der Entwicklungen und Erfordernisse im Bildungsbereich;

Aktuelle Aspekte in der Fachdidaktik: Aktuelle wissenschaftliche Befunde der Fachdidaktik und deren Umsetzung im Unterricht;

Künstliche Intelligenz: Machine Learning; Generative Künstliche Intelligenz; Anwendungsbereiche der KI, Neuronale Netze und Deep Learning; Künstliche Intelligenz in der Praxis; Datenschutz und Privatsphäre; Bias und Fairness in KI-Systemen; ethische Richtlinien und Regulierungen; Geschichte der KI sowie aktuelle Forschung und Entwicklungen; Zukunftstrends und Prognosen; Diskussion über die langfristigen Auswirkungen von KI;

Zeitgemäße Werkzeuge für den Unterricht: Überblick über aktuelle Technologien und Tools; Einsatz von KI-Tools zur Unterstützung des Lehrens und Lernens; Einsatz von Gamification-Elementen im Unterricht; Nutzung zeitgemäßer Werkzeuge in heterogenen Gruppen; Analyse erfolgreicher Einsatzbeispiele zeitgemäßer Werkzeuge im Unterricht.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... können aktuelle Inhalte und Trends im Fachbereich erkennen und diese entsprechend den Vorgaben der Lehrpläne in ihrem Unterricht integrieren.

... kennen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in der Fachdidaktik und können diese in der eigenen Unterrichtsplanung implementieren und deren Einsatz reflektieren.

... können die grundlegenden Konzepte und Funktionsweisen von Machine Learning, neuronalen Netzen, Deep Learning und generativer Künstlicher Intelligenz benennen und erklären sowie verschiedene Anwendungsbereiche der KI skizzieren.

... können kritisch hinterfragen, wie KI-Systeme entwickelt und eingesetzt werden und die langfristigen gesellschaftlichen Auswirkungen von KI diskutieren.

... können gesellschaftliche und ethische Implikationen von KI benennen und bewerten und KI-Richtlinien sowie KI-Regulierungen reflektieren.

... können zeitgemäße Technologien und Tools im Unterricht effizient einsetzen.

... können die Effektivität von KI-Tools im Unterricht kritisch beurteilen und die Qualität und den Nutzen zeitgemäßer Unterrichtswerkzeuge bewerten.

... können zeitgemäße Werkzeuge in heterogenen Lerngruppen zur Individualisierung und Differenzierung nutzen.

... können innovative Unterrichtskonzepte entwickeln, die zeitgemäße Technologien und Tools integrieren.

... können die Wirksamkeit und den Nutzen zeitgemäßer Unterrichtswerkzeuge analysieren und bewerten.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbe- reich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB6I1301	Aktuelle Aspekte im Fachbereich	SE	FW	-	25	2	2	6
BB6I1302	Aktuelle Aspekte in der Fachdidaktik	SE	FD	-	25	2	2	6
BB6I1303	Künstliche Intelligenz	VO	FW	-	-	1	2	6
BB6I1304	Zeitgemäße Werkzeuge für den Unterricht	SE	FD	-	25	2	3	6

Kurzzeichen	BBI14
Modultitel	Management und Economics
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3,5
ECTS-AP	5
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist die Aneignung wissenschaftlich fundierter sowie theorie- und methodengestützter Grundlagen wirtschaftlicher Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten in einer arbeitsteiligen Gesellschaft mit internationaler Ausrichtung zum Zweck des Einsatzes in der schulischen Praxis. Zudem wird ein vertiefendes Wissen zu betrieblichen Strukturen und Prozessen unter dem Aspekt der Corporate Social Responsibility (CSR) anhand von praxisorientierten Lernsituationen und direkten Begegnungen mit außerschulischen Lebenswelten erworben.

Inhalt

Betriebs- und Volkswirtschaft: Grundlagen der Mikro- und Makroökonomie; Unternehmensführung und -organisation; Personalmanagement und Leadership; New Work; Corporate Social Responsibility (CSR);

Projekt- und Prozessmanagement: Projektmanagement und -design; Projektsteuerung und -controlling; Konfliktmanagement; Prozessplanung und -steuerung; Prozesscontrolling; Managementinformationssysteme; Change- und Risikomanagement;

Betriebswirtschaftliche Fallstudien und Wirtschaftswerkstätte: Praktische Bearbeitung in der realen Wirtschaft vorkommenden Geschäftsfälle nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... haben fundierte Kenntnisse zum gesamtwirtschaftlichen Verhalten der Wirtschaftssektoren sowie der Wirtschaftssubjekte und können diese für ihr pädagogisches Verhalten nutzen.

... verstehen komplexe Abläufe in Organisationen, können diese sozial verantwortlich gestalten und auf der Grundlage eines interdisziplinären Ansatzes kreativ und medien- und datenunterstützt weiterentwickeln.

... sind mit den Prinzipien des unternehmerischen Denkens und Handelns vertraut und können grundlegende Aspekte der Corporate Social Responsibility (CSR) als Anwendungsfelder für soziales und ökonomisches Handeln im schulischen Kontext anwenden.

... können fachbereichsspezifische Inhalte mit Hilfe von fachwissenschaftlicher Literatur aufbereiten und für den Einsatz an der Schule adaptieren.

... haben die Fähigkeit, einen komplexen Theorie-Praxisbezug zu reflektieren.

... sind mit den Grundlagen der Projektentwicklung in allen Teilbereichen des Fachbereiches vertraut und können Projekte analysieren.

... können wesentliche Begriffe, Modelle und Methoden aus Projektmanagement, Projektdesign, Prozessplanung und Prozesssteuerung fachlich richtig erklären.

... sind in der Lage zu analysieren, wie Projekte und Prozesse geplant, gesteuert und kontrolliert werden.

... kennen die Mitgestaltungsmöglichkeiten von Schüler*innen in Wirtschaft und Gesellschaft und unterstützen diese bei der Planung und Umsetzung von Projekten.

... erstellen strukturierte Prozess- und Organisationsplanungen und setzen diese idealtypisch um.

... setzen Methoden des Konfliktmanagements, der Risikobewertung, der Change-Strategie und der Prozessoptimierung in Fallbeispielen oder eigenen Projekten praktisch ein.

... erstellen fachlich korrekte und didaktisch angemessene Projektunterlagen, Prozessdiagramme, Risikoanalysen, Berichte und Controlling-Dokumente, die den Standards für Unterricht und Ausbildung entsprechen.

... sind in der Lage, nach den Regeln des Projektmanagements ein konkretes (IT-)Projekt mit Hilfe adäquater Projektmanagementsoftware zu planen, abzuwickeln und zu evaluieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB3I1401	Betriebs- und Volkswirtschaft	VO	FW	-	-	2	2,5	3
BB3I1402	Projekt- und Prozessmanagement	VO	FW	-	-	1	1,5	3
BB5I1403	Betriebswirtschaftliche Fallstudien und Wirtschaftswerkstätte	SE	FW	-	25	1	1	5

Kurzzeichen	BBPI1
Modultitel	Grundlagen der pädagogischen Praxis
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	1,2
ECTS-AP	5
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, dass sich die Studierenden mit ihrer zukünftigen Rolle als Lehrer*in auseinandersetzen, sich mit dieser identifizieren und sie verantwortungsvoll gestalten. Sie erwerben grundlegende Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion eines lernwirksamen, kompetenzorientierten Unterrichts.

Inhalt

Orientierung im Berufsfeld und Beobachtung: Rolle als Lehrperson; Identität; Wertevermittlung; Professionsverständnis; Unterrichtsbeobachtung; Perspektivenwechsel; Grundlagen der Planung und Reflexion; Unterrichtsorganisation; Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen und Lernräumen; Reflexionsmodelle;

Pädagogische Praxis 1: Hospitationen; kooperatives Planen; begleitete Gestaltung und Umsetzung von Unterrichtseinheiten; Einsatz adäquater Medien (z.B. aktuelle digitale Werkzeuge); Reflexion der Lehrübungen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... sind sich ihres persönlichen lernbiographischen Entwicklungsverlaufs bewusst und können diesen kritisch reflektieren.

... kennen Bedingungen und Herausforderungen in Transitionsprozessen und können diese beschreiben.

... beobachten Unterricht anhand fachlich begründeter Kriterien, ziehen daraus Schlussfolgerungen und erkennen die Bedeutung einzelner Unterrichtsphasen.

... bauen ein grundlegendes Rollen- und Professionsverständnis für das Handeln als Lehrperson auf.

... erkennen zentrale Lehr- und Lernprozesse in verschiedenen Unterrichtssituationen und können diese fundiert deuten.

... kennen grundlegende fachdidaktische Konzepte und Befunde der Unterrichtsforschung in der Planung und können diese anwenden.

... planen mit Unterstützung Unterricht strukturiert und formulieren Lernziele, die sich auf Kompetenzen der aktuellen Lehrpläne beziehen.

... setzen die Unterrichtsplanungen unter Einsatz adäquater (digitaler) Medien um, reflektieren nach ausgewählten Reflexionsmodellen und evaluieren ihren Unterricht.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB1PI101	Orientierung im Berufsfeld und Beobachtung	UE	PPS		15	2	2	1
BB2PI102	Pädagogische Praxis 1	PR	PPS		5	3	3	2

Kurzzeichen	BBPI2
Modultitel	Vertiefung der pädagogischen Praxis
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3,4
ECTS-AP	7
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, dass die Studierenden eine reflektierte Haltung zu Diversität, Inklusion und individualisierter Förderung unter Berücksichtigung intersektionaler Perspektiven entwickeln und diese in ihr unterrichtliches Handeln integrieren. Sie werden dazu befähigt fachwissenschaftliche, bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen miteinander zu verknüpfen und in konkreten Unterrichtssituationen anzuwenden.

Inhalt

Pädagogische Praxis 2: Planung und Dokumentation von Lehr- und Lernprozessen unter Einsatz digitaler und Tools unter besonderer Berücksichtigung von KI; Classroom-Management Grundlagen; Unterrichtsmethoden; Hospitationen und Lehrübungen; Unterrichtsanalysen; Vernetzung von Unterrichtsplanung und Lernplanung; mittel- und langfristige Planungsprozesse;

Pädagogische Praxis 3: Organisationsfeld Schule; Beratung von Schüler*innen; Unterstützungssysteme im Schulkontext, multiprofessionelle Zusammenarbeit; Hospitationen und Lehrübungen; Vernetzung von Unterrichtsplanung und Lernplanung in Hinblick auf Individualisierung, Differenzierung, Diversität und Heterogenität; Reflexion und Bewertung von Unterrichtseinheiten.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

- ... planen, initiieren, steuern, reflektieren und evaluieren Lehr- und Lernprozesse.
- ... sind in der Lage, Voraussetzungen für ein gelungenes Classroom-Management zu schaffen.
- ... können relevante Unterrichtsmethoden situationsadäquat einsetzen.
- ... sind in der Lage, digitale Medien und Werkzeuge didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren.
- ... nutzen die erworbenen Fertigkeiten bei Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht unter Einsatz digitaler und KI-Tools.
- ... kennen die pädagogischen Leitbilder multiprofessioneller Teams in der Schule und wissen über die Möglichkeiten professioneller Kooperation Bescheid.
- ... sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung als didaktisches Prinzip zu erkennen.
- ... können die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potenzial erkennen und den Unterricht diversitätsadäquat gestalten.
- ... sind in der Lage, besondere kulturelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Zugänge zum Fachbereich wahrzunehmen und unterschiedliche Diversitätsbereiche bei der Planung und Gestaltung von Unterricht zu berücksichtigen.
- ... können respektvoll und reflektiert mit Herausforderungen im Kontext von Diversität und Heterogenität umgehen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB3PI201	Pädagogische Praxis 2	PR	PPS	*	5	2	3	3
BB4PI202	Pädagogische Praxis 3	PR	PPS	**	5	3	4	4

* Orientierung im Berufsfeld und Beobachtung

** Pädagogische Praxis 1

Kurzzeichen	BBPI3
Modultitel	Professionalisierung der pädagogischen Praxis
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	5,6
ECTS-AP	8
SSt	4
Voraussetzungen	LV Pädagogische Praxis 2

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist, Studierende zu befähigen, pädagogische Diagnose, Lernstandserhebung, Leistungsbeurteilung sowie -rückmeldung durchzuführen und in unterschiedlichen Schultypen Fachunterricht sprachbewusst umzusetzen. Sie gestalten Unterricht basierend auf aktuellen Erkenntnissen aus Wissenschaft sowie Forschung und pflegen einen professionellen Umgang mit allen Schulpartner*innen.

Inhalt

Pädagogische Praxis 4: Vertiefung Classroom-Management; pädagogische Diagnostik; Leistungsbeurteilung; Kompetenzorientierung; offene Lehr- und Lernformen; Erprobung innovativer Konzepte; sprachbewusster Fachunterricht; Elternarbeit; **Professionalisierungspraktikum:** Geblocktes Praktikum an einer Mittleren und/oder Höheren Schule (BMHS); Unterricht und aktive Beteiligung im Wirkungsfeld Schule (z. B. Schulveranstaltungen);

Pädagogische Praxis 5: Reflexion und Evaluation des Professionalisierungspraktikums; kritische Auseinandersetzung mit ausgewählten Unterrichtsformen; Erwachsenenbildung; Förderung und Reflexion von Selbstwirksamkeit und Motivation; Entwicklungsprozesse innerhalb und außerhalb der Schule.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

- ... können Lernfortschritte fortlaufend erfassen und dokumentieren, Lernprozessanalysen durchführen sowie mit Hilfe einfacher Verfahren den individuellen fachlichen Lernstand feststellen sowie interpretieren und wissen um unterschiedliche Möglichkeiten förderorientierter Leistungsfeststellung und -rückmeldung und können dies individuell anwenden.
- ... kennen Kompetenzmodelle des Faches und planen, bewerten und reflektieren den Unterricht anhand dieser Modelle.
- ... sind in der Lage, ein wertschätzendes und demokratisches Lernklima zu schaffen.
- ... erkennen Elternarbeit als wesentlichen Teil der Schulpartnerschaft und praktizieren diese situationsadäquat.
- ... können Unterricht innerhalb eines Professionalisierungspraktikum selbstständig planen, durchführen und reflektieren.
- ... haben einen Einblick in den Ablauf des Schulgeschehen.
- ... können ihre Schulpraktika reflektieren und bewerten.
- ... setzen fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen unter Einsatz digitaler Tools fächerübergreifend in der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Unterricht um.
- ... sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung als didaktisches Prinzip umzusetzen.
- ... erkennen den Mehrwert von Heterogenität im Klassenzimmer können diesen aufgreifen und zur Gestaltung des Unterrichts sinnstiftend und lernförderlich nutzen.
- ... sind in der Lage, ihre Selbstwirksamkeit zu reflektieren und sich zielorientiert zu motivieren.
- ... können Unterricht an Erwachseneninstitutionen altersadäquat planen, durchführen und evaluieren und Kurse zu unterschiedlichen Themen konzipieren.
- ... erkennen die Bedeutung lebenslangen Lernens für die eigene professionelle Entwicklung und fördern diese Kompetenz auch bei den Lernenden.
- ... können ethische Aspekte im Fachbereich und im pädagogischen Kontext berücksichtigen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB5PI301	Pädagogische Praxis 4	PR	PPS	*	5	1,5	2	5
BB5PI302	Professionalisierungspraktikum ^(z)	PR	PPS	**	-	1	4	5
BB6PI303	Pädagogische Praxis 5	PR	PPS	**	5	1,5	2	6

^(z)Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung erfolgt auf einer zweistufigen Notenskala. Die positive Beurteilung lautet „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung lautet „ohne Erfolg teilgenommen“.

* Pädagogische Praxis 2

** Pädagogische Praxis 3

Kurzzeichen	BBV02
Modultitel	Berufspraxis im Fachbereich
Modulniveau	Bachelor
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	-
ECTS-AP	6
SSt	0
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist, das Wissen im Fachbereich durch gezielte Wirtschafts- und Berufserfahrung für die Vermittlung der berufsfachlichen Bildungsinhalte zu stärken. Dabei steht die praktische Anwendung der im Studium erworbenen fachtheoretischen und fachpraktischen Kenntnisse und Fertigkeiten im Vordergrund.

Inhalt

Berufspraktikum: einschlägige Berufspraxis im Fachbereich im Ausmaß von 30 Wochen Vollbeschäftigung.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

- ... haben einen umfassenden Einblick in betriebsrelevante Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe.
- ... besitzen Wirtschafts- und Berufserfahrung als Grundlage für die kompetente Vermittlung berufsfachlicher Bildungsinhalte.
- ... haben einen vertieften Einblick in das Wirtschafts- und Berufsleben.
- ... haben Problemlösungs- und Entscheidungskompetenz durch eigenständige Aufgabenbewältigung entwickelt.
- ... besitzen ein berufliches Netzwerk durch Kontakte zu Expert*innen.
- ... können (fach)theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BB6.V0201	Berufspraktikum ^(z)	PR	FW	-	-	-	6	-

^(z)Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung erfolgt auf einer zweistufigen Notenskala. Die positive Beurteilung lautet „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung lautet „ohne Erfolg teilgenommen“.